

16  
15  
14  
13  
12  
11  
10  
9  
8  
7  
6  
5  
4  
3  
2  
1  
0

Verfuch  
einer  
vollständigen Sammlung  
**Freimaurer-Lieder**

zum  
Gebrauch der Loge  
**Ferdinand zum Felsen**  
in Hamburg



herausgegeben

von dem

*Br. F. W. von Schütz,*

Redner dieser Loge.



Auf Kosten des Herausgebers.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

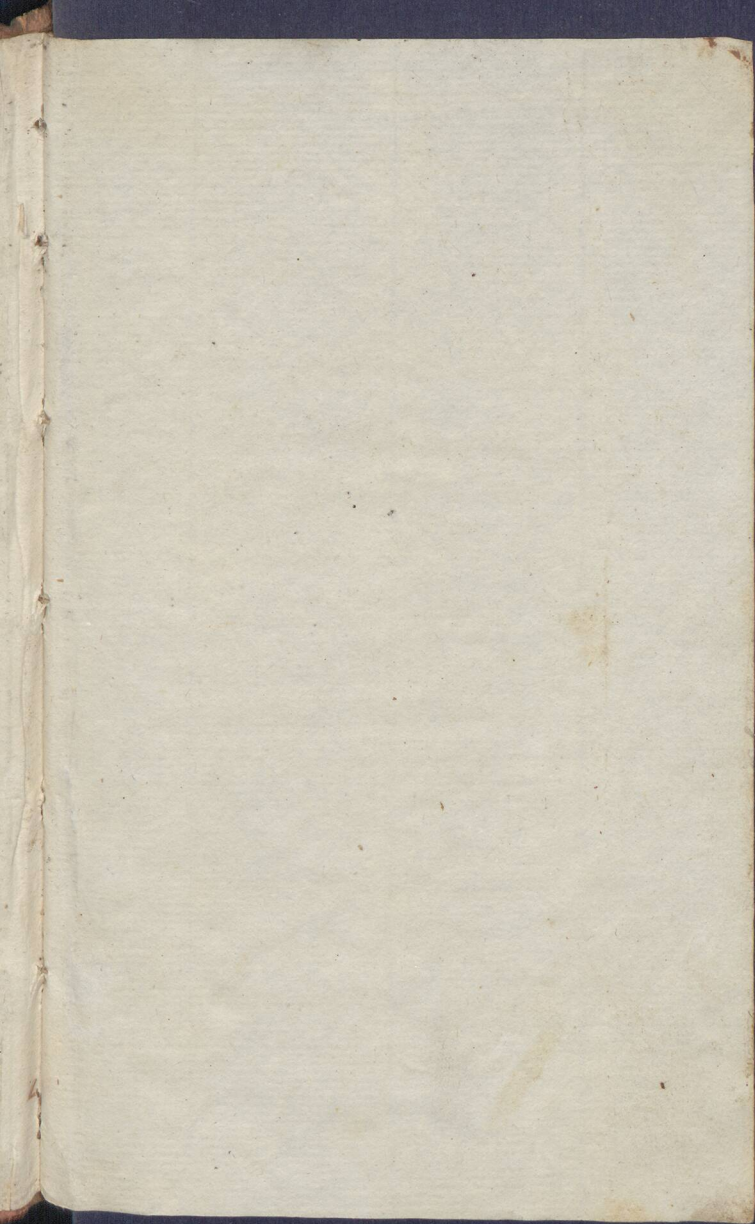


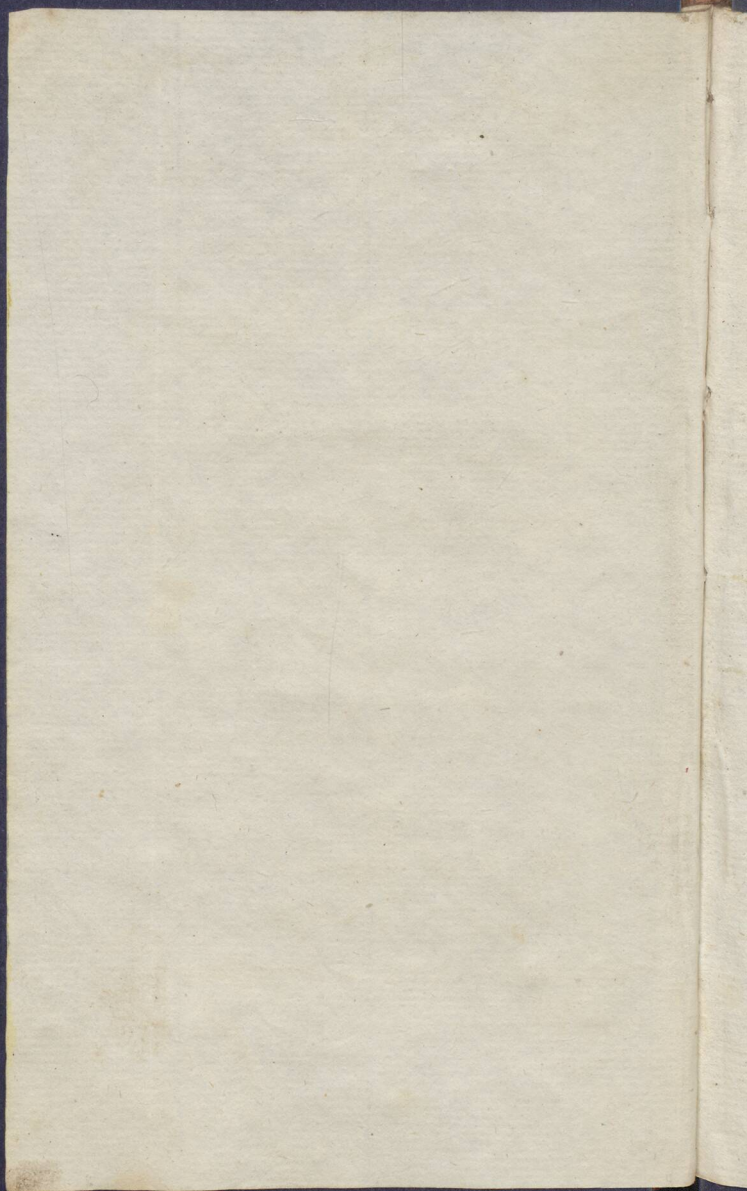
F.Z.F.

H. 1430428

H. 4684

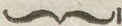
H. 39671





Verfuch  
einer  
vollständigen Sammlung  
**Freimaurer-Lieder**

zum  
Gebrauch der Loge  
**Ferdinand zum Felsen**  
in Hamburg

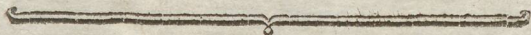


herausgegeben

von dem

*Br. F. W. von Schütz,*

Redner dieser Loge.



Auf Kosten des Herausgebers.

AKG 448



Verzeichnifs  
der  
Subscribenten.



Sr. Herzogl. Durchlaucht Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c.

Sr. Hochfürstl. Durchlaucht Carl, Landgraf und Prinz zu Hessen Cassel &c.

---

Herr Conferenzzrath von Aspern in Altona.

- C. E. Bauer in Hamburg.
- J. C. Bauck in Hamburg.
- H. J. Bauck in Hamburg.
- G. H. B. . . .
- A. B. . . in Hamburg.
- J. F. Bechtold in Hamburg.
- J. C. Becker, Kaufmann in Hamburg.
- Fähndrich von Bonnivet in Harburg.
- J. F. A. Boffau, Lehrer an der Duntischen Freischule in Hamburg.
- J. G. Bornemann in Hamburg.

Herr C. F. von Boscamp, genannt Lasopolski, in Königl. Preuf. Bergwerk-Diensten zu Berlin.

— St. A. von Boscamp, genannt Lasopolski, beim Königl. Preuf. Bank-Departement in Königsberg,

— Kammerherr von Brackel in Kopenhagen.

In Braunschweig die Loge zur gekrönten Säule - - - 20 Exemp.

Herr J. M. Brandt in Hamburg.

— Rektor von Brinken in Hadersleben.

— Kammerh. und Ritter C. F. von Brokatorf in Kiel.

— Kammerh. v. Bülow, Marschall bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, Ritten von Dannebrog &c.

— Regierungsrath Freiherr von Bülow in Stade.

— J. G. Bundt in Hamburg.

— J. H. de la Camp in Hamburg.

— M. M. Dibbern in Lübeck.

— Doktor Dopf in Hamburg. - 4 Ex.

— Apotheker Dopf in Hamburg.

Herr

Herr Kammerherr und Landdrost Freiherr  
von Ecker und Eckhoffen in Braun-  
schweig. - - 5 Ex.

— Geheimerath Freiherr von Ecker und  
Eckhoffen in Schleswig.

— Matth. Simon Eggers in Altona.

— J. H. Eickhoff in Amsterdam. - 6 Ex.

— C. G. Eichler in Hamburg.

Matthias Evers in Altona.

— Kanzelleirath Ewald in Kopenhagen.

— J. D. F. . . . in Hamburg.

— J. P. Fassel in Hamburg.

— J. C. Feldtmann, Kaufm. in Hamburg.

— B. M. Fidalgo in Altona.

— Candidat Gericke in Wolfenbüttel.

— S. Gorrißon in Neumünster - 2 Ex.

— J. G. Gottschalck in Hamburg.

— M. B. G. Grellmann in Hamb. 2 Ex.

Die Grottkausche Schulbuchhandlung für  
eine ungenannte Loge . 30 Ex.

Herr G. F. Grund in Hamburg.

In Grünstadt die Loge: Carolina zum ge-  
krönten weisen Löwen - 20 Ex.

Herr Leibmedicus Gulbrand in Kopenhag.

— H. . . . . s in Hamburg.

— J. F. Haase in Altona. - 2 Ex.

Herr J. C. W. Hamann, Kaufm. in Hamb.  
In Hamburg die Loge Ferdinand zum Fel-  
sen 50 Exemp. auſſer 46 Exemp. auf  
welche einzelne Brr. dieſer Loge ſub-  
ſcribirt haben.

Herr Hoffaktor Hauſing in Harburg.

- Joh. Val. Hillebrandt in Hamburg.
- Poſtſekretair Huntemann in Bremen.
- C. F. Hübner in Hamburg.
- E. Iſrael in Hamburg.
- C. F. Jungmichel in Hamburg.
- K. . . Kaufm. in Hamburg.
- Buchhändler Kaven in Altona.
- Kanzelleiaſſeſſor Kellermann in Ha-  
dersleben.
- Keetmann in Hamburg.

In Kiel die Loge: Louiſe zur gekrönten  
Freundſchaft - - - 6 Ex.

Herr N. C. Klopp in Lübeck.

F. H. Klug in Lübeck.

In Kopenhagen die Loge: Chriſtian zum  
Palmbaum - - - 6 Ex.

Herr Köhler in Bremen - - - 6 Ex.

- J. H. Z. Krufe in Hamburg.
- G. P. A. Leefeld in Hamburg.
- Sekretair Leubnitz in Erdmansdorf.

Herr

Herr Kammerherr von Lindenkrone in Kopenhagen.

- D. P. Lüring in Hamburg.
- Kaufmann Lütken in Kopenhagen.
- Martins in Bremen - - 3 Ex.
- Buchhändler Matthießen in Hamburg.
- J. Bonaventura Meyer, Kaufmann in Hamburg.
- Mummy, Kaufmann in Hamburg.
- Lieutenant von Offen in Harburg.
- Praefectus Pefchan in Harburg.
- Petersen, Kaufmann in Hamburg.
- Albrecht Pinkvos in Altona.
- Plant, Kön. Preuf. Legationssekretair in Hamburg.
- G. U. Raith in Lübeck.
- Rettel in Pinneberg.
- B. Ritter, Kaufmann in Hamburg.
- Bürgermeister Röhrs in Harburg.
- Carl Aug. Rosenhauer in Hamburg.
- Apotheker Rowohl in Hamburg.
- Apotheker Saffe in Hadersleben.
- J. A. Saffen, Kaufmann in Hamburg.
- Lieutenant Schaumann in Harburg.
- A. F. Schnell in Altona.
- Kreishauptmann von Schütz auf Erdmannsdorf in Sachsen.
- Rath Schwarz in Harburg.

Herr Seger in Hamburg.

— Carl Siehl in Hamburg.

— Frieder. Stolte, Kaufmann.

— Strümpfer in Harburg.

— P. H. Thamsen in Hamburg.

— Traugott Vogel.

— Kammersekretair Vorndran in Kopen-  
hagen.

— J. H. Vofs, Kaufmann in Hamburg.

— Maior von Walthausen in Harburg.

— J. F. W. in Hamburg.

— H. G. Westing in Hamburg.

— T. C. Wetken in Hamburg.

— J. T. Willhöft, Kaufmann in Hamb.

Eine ungenannte Loge - 12 Ex.

Ungenannte in Hamburg - 8 Ex.

---

Re-

# Register

nach dem Alphabet.



[Die vorstehenden Buchstaben zeigen Lieder von einer Versart an, so dasß also z. B. alle Lieder wo A vorsteht, nach einer Melodie können gesungen werden, eben so auch wo B vorsteht, und so weiter nach Ordnung des Alphabets.]

---

	Seite
Alle Freuden dieses Lebens -	181
A Auf Brüder laßt uns Freudig -	19
B Auf Brüder singt der Maurerei -	114
Auf Brüder singt zu Ehren -	3
Auf die im Kreis -	66
* 5 Auf	

	Seite
C Auf und singt - -	30
C Auf und trinkt - -	27
Baut Thoren eure - -	221
Bei der hellsten Mittagssonne -	53
Bestätigt ihn nach alter -	125
D Brüder auf euch ist erschienen -	195
Brüder laßt in muntern -	193
Brüder laßt uns eh' wir -	144
Brüder laßt uns im -	102
Brüder strekt nun die -	10
E Dankt dem Herrn, die -	75
E Dankt dem Herrn, ihr -	172
F Dankt dem Herrn mit -	15
L Das Glück, das Taufende -	76
Der Tag der unfre Luft -	138
G Der Tugend sanften Reiz -	40
Der du mit Weisheit -	1
Des Jahres letzte Stunde -	167
Die Freude Brüder, die wir -	204
Die ihr als Brüder lebt -	35
E Die ihr brüderliche Tränen -	78
Die ihr selten unfre Gäste -	164
	Die

	Seite
Die Zeit entflieht mit -	123
Dreimal gegrüßt du Glied -	199
Du Göttin die auf Rosenwegen	211
Düstre Grillen flieht zurück -	206
H Edle Maurer schmeckt das -	24
Edler, tritt in unsre Mitte -	152
I Edle Tugend, sanfte Freude -	37
Entfernt von allem - -	92
Er kömmt umkränzt -	133
Erschall o Gefül vom -	11
D Euch ihr Schwestern zu -	147
D Freude folget stets der -	97
Freude schöner Götterfunken	116
K Füllt noch einmal die -	140
L Genießst der Freuden -	59
Geruhig feines Weges -	56
Gesund und frohes Muthes -	84
I Gütig hüllt mit Finsternissen / -	87
Herzenswonne, Götterfunken	103
K Hieher wer edel denkt -	78
G Hier in der Freiheit - -	38
Q Hinweg wer von Gewalt -	8
P Holde Himmelstochter, deren	216
	Höher

	Seite
Höher klimmen wollen wir	90
P Hör uns Wahrheit	219
E Ihr der Weisheit ächte	191
In dieser heutgen	101
M Kommt Brüder trinket	49
N Lafst dem Herrn ein Lied	45
M Lafst uns ihr Brüder	47
Lafst uns zur Freude	63
O Laut iubilirend schall	6
F Lobt den Herrn, der sprach	17
N Maurer ächter Weisheit	42
O du durch die wir	61
O edler Bund, dem	105
O ihr Brüder, nicht nur	183
O Preis ieden Maurer	74
Purpur reizt erhabne	107
Richter freierschafner	51
S Ruhe sanft von Kampf	187
R Sanft und redlich ist mein	99
A Seht Brüder, seht den Ueberfluß	22
Seht mit Blumen rings	136
Seid Brüder heute recht	70
	Seid

	Seite
Seid ohne Glück und Nachruhm	179
Seid uns gegrüßt, geweihte -	157
<b>A</b> Sei uns willkommen holdes -	129
<b>H</b> Selig wem die Menschlichkeit -	175
Sie flieht dahin die Zeit -	72
Sing unferm Gott, du traute -	213
So mächtig schlägt in andrer -	127
<b>R</b> Süße heilige Natur -	14
<b>E</b> Stark Natur sind deine -	142
Stimme dich herab zur Klage	188
<b>B</b> Stimmt an den frohen -	208
<b>A</b> Uebt immer Treu und -	88
Unfers Lebens werth zu sein	210
Unfrer Baukunst erste Lehren -	154
Wakre Brüder stimmet an -	149
Walle sanft durch Wolken -	223
Warum sind der Tränen -	80
<b>S</b> Wenn ich einst das Ziel -	185
Wer stimmt in meinen -	160
Wie selig lebt wer Ruh -	57
Wie Pflüger mit Säen -	83
<b>T</b> Wie schön ist es, der -	33

Wir

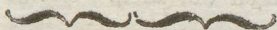
	Seite
<b>T</b> Wir bauen mit am großen -	109
Wir folgen den schönsten -	203
Wir wollen unser Lebenlang -	112
Wollt ihr euch nach Maurerweise	201
<b>Q</b> Wo seid ihr hin, beglückte -	86
Zu Freuden und zum Glück -	94

---

Re-

# Register

nach den Hauptmaterien.



- An Gott. No. 1. 24.  
Auf die Obern der Deutschen vereinigten  
Logen. No. 2. 3.  
Oefnung der Tafel-Loge. No. 4.  
Iohannisfest-Lieder. No. 61 bis 64.  
Schwestern-Lieder. No. 65 bis 68.  
Aufnahme-Lieder, No. 69 bis 71.  
Bei der Aufnahme mehrerer Br. No. 72.  
Am Stiftungstage. No. 73.  
Gegenwart von Schwestern. No. 74.  
Schluss der Loge. No. 5.
- Schluss

Schluss des Jahres. No. 75

Gegenwart von besuchenden Br. No. 76.

Armen-Lieder. No. 77 78. 79.

Bei traurigen Vorfällen. No. 80 bis 84.

Fest-Lieder. No. 85. 86. 87.

Genesung eines Kranken Br. No. 88.



**D**er du mit Weisheit, Stärk und Pracht  
Im Unermesslichen gebauet,  
Auch mich hat deine Hand gemacht,  
Du hast mein Schickfal überschauet.

Preis dir, der mich ans Licht gestellt,  
Um hier in vorbestimten Tagen,  
Zum Bau der großen Geister Welt  
Das Meine wirksam beizutragen.

Laß streng und treu in meiner Pflicht  
Dies große Glück mich nie vergessen,  
Mich selbst mit Eigenliebe nicht,  
Mit Tadelsucht nicht andre messen.

Gieb dafs ich Brüder brüderlich  
Mit reiner heiffer Lieb' umfasse,  
Dein Beispiel, Herr! belehre mich,  
Dafs ich selbst meinen Feind nicht hasse,

Gieb mir ein lasterfreies Herz,  
Vernunft und Mäßigung in Freude,  
Im Unglück Trost — Geduld im Schmerz  
Und Muth wenn ich vom Leben scheide,

*Dr. L. F. Lenz*

Auf Brüder fingt zu Ehren unsrer Obern,  
 Heut gilt es FERDINAND und KARL!  
 Nicht wollen wir als Helden sie besingen,  
 Geweihet sei dies Maurerlied!

Als Held ist er mit Lorbern längst ge-  
 zieret,  
 Wer kennt nicht Braunschweigs Ferdi-  
 nand?  
 Und wer weiß nicht, daß Karl ein tapf-  
 rer Krieger  
 Sich Feinden schon als Held gezeigt?

Doch mehr als das, mehr als des Krie-  
 ges Lorbern  
 Bekränzet beider Fürsten Haupt;  
 Sie sind es, die dem Maurer-Orden Ehre  
 Und unsern Bund viel Ruhm verschafft.

Wenn sie der Schlacht, des wilden  
Krieges müde,  
Gewohnt nach Thaten auszuruhn,  
Dann sieht der Maurer sie in seinen  
Hallen,  
Dann sieht er sie in Ordenstracht.

Nicht blos gewohnt, den Namen nur  
zu führen,  
Zeigt ieder sich auch mit der That,  
Als Maurer, und als Glied der Bruder-  
kette,  
Er zeigt sich als der Weisheit Sohn.

Heil uns! das wir das süsse Glück  
geniesen,  
Die Brüder eines Bund's zu sein;  
Heil uns! das beide Fürsten uns ver-  
gönnen  
Mit Ihnen so vereint zu sein.

O möchten wir, zu unsers Ordens  
Ehre,

Noch lang uns Ihres Lebens freun.

Die Vorsicht möge Ihre Thaten lohnen,

Beglücken stets dies Fürsten Paar.

Laut jubilierend schall mein Lied,  
 Laut schalls der Maurerei!  
 Der besten Kunst, die ie geblüht,  
 ∴ Der Kunst durch dreimal drei. ∴

Laut schall mein Lied im Tubelton,  
 Zu Braunschweigs Ferd'nand hin!  
 Der Weisheit ihren ächten Sohn,  
 ∴ Sie segne dreifach Ihn! ∴

Laut schall mein Lied hin nach den Ort,  
 Zu Karl, den Menschenfreund!  
 Sein Nam' sei unser Lofungswort,  
 ∴ Mit Ihm sind wir vereint. ∴

Laut schall mein Lied in vollem Chor,  
 Dank unsern Meister hier,  
 Ihm danken wir der Loge Flor,  
 ∴ Sein Werk erheben wir! ∴

Laut

Laut schall mein Lied, laut müffe Preis  
Den würdgen Brüdern sein,  
Die rastlos durch Beamten Fleis  
∴ Sich unfrer Loge weihn. ∴

Laut schall mein Lied, dem, welchem  
nie  
Der Muth zur Kunst entfiel,  
Ihn lohnt nach überstandner Müh  
∴ Der Tugend Selbstgefül.

Laut schall mein Lied, nach alten Brauch  
Den Schwestern insgesamt,  
Die unfrer Tugend Beispiel auch  
∴ Gleich gut zu sein entflamt! ∴

Laut iubilirend schall mein Lied,  
Laut schalls der Maurerei!  
Durch die Kraft, Weisheit, Schönheit blüht,  
∴ Der Kunst durch dreimal drei! ∴

**H**inweg, wer von Gewalt und Raube  
Nicht seine Hände rein behält!

Hinweg, wem Wahrheit, Treu und  
Glaube

Verächtlich scheint, wer Unschuld fällt!

∴ Wer Arme drückt und Waisen plagt,  
Dem sei der Eintritt hier versagt. ∴

Wer durch die fest verschlossnen Thü-  
ren

Der Maurerei wünscht einzugehn,

Den muß die Tugend selber führen

Und Unschuld ihm zur Seite stehn;

∴ Und wenn sein Fuß zurücke tritt,

Dann nehm er Treu und Schweigen  
mit. ∴

Laßt Ahnenglanz und Ehrenstellen,  
 Und jedes schimmervolle Glück,  
 Bevor ihr diese heiligen Schwellen  
 Betretet, an der Thür zurück;  
 ∴ Und hoft hier keinen Vorzug nicht,  
 Als den die Tugend euch verspricht. ∴

**B**rüder! strekt nun die Gewehre,  
Unser Tagwerk ist gethan.  
O wer doch vollendet wäre,  
Und ein wirklich freier Mann!  
Tag und Nacht, in Freud und Schmerzen  
Such ein ieder es von Herzen,  
:: Geb noch hier darauf sein Wort  
Und geh dann in Frieden fort. ::

Gute Nacht, und fröhlich Leben  
Eh' wir auseinander gehn;  
Gute Nacht! und Gott wird geben  
Dafs wir uns hier wieder sehn!  
Würde einer hingenommen,  
Sollt' er hier nicht wieder kommen,  
:: Hätte Gott das so bedacht,  
Auch dem Bruder gute Nacht! ::

---

Erschall o Gefül! vom maurischen Bunde  
 Und werde uns heut zum Wonnegefang,  
 :: Erschall o Gefül! das nur bis zur  
 Stunde

Zu fühlen allein, uns Brüdern gelang.  
 Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
 Stral unfern Bunde entgegen. ::

Von Höfen entfernt, entfernt von Pal-  
 lästen,  
 Wo oft sich der Trug mit Wahrheiten  
 fehmint,  
 :: Versammeln wir uns, bei unseren Fe-  
 sten,  
 Wo Unschuld allein und Freude uns  
 winkt,  
 Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
 Stral nur der Unschuld entgegen. ::

Hier quillt nur aus den bescheidenen  
 Bechern  
 Entflammung, um gut, um edel zu sein.  
 ∴ Ein ieder von uns ertrage den Schwä-  
 chern,  
 Sei willig dem Irrenden gern zu ver-  
 zeihn.  
 Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
 Stral edlen Brüdern entgegen. ∴

Nur Weisheit allein und maurische  
 Lehren  
 Die helfen uns stets den Irthum zerstreun,  
 ∴ Der Brûder ihr Wohl mit Eifer ver-  
 mehren,  
 Und wenn er auch fällt, ihm Helfer zu  
 sein.  
 Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
 Stral solchen Brüdern entgegen. ∴

Zu mindern das Leid und Arme be-  
 glücken,  
 Ist was uns erfreut, als Maurer uns ehrt,  
 ∴ Und wer sich erlaubt, Verlassne zu  
 drücken,  
 Den halten wir auch des Bundes nicht  
 werth.  
 Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
 Stral den Bedrängten entgegen. ∴

So lächelt uns heut ein ruhig Gewissen,  
 Kein Spötter vermag zu stören dies Band,  
 ∴ O gönnt ihm den Spott, was Maurer  
 nur wissen,  
 Ist keinen von euch, ihr Spötter bekannt.  
 Heil, Heil. Heil! dreifacher Segen  
 Stral unserm Bunde entgegen. ∴

Süße heilige Natur

Lafs mich gehn auf deiner Spur,

Leite mich an deiner Hand

Wie ein Kind am Gängelband.

Wenn ich dann ermüdet bin,

Sink ich dir am Busen hin,

Athme süße Himmelsluft

Hangend an der Mutterbrust.

Süßs Natur, süßs schmeckest du,

Dem fließt reine Wonne zu,

Der sich dir Natur vertraut,

Segen ihm vom Himmel thaut.

Ach! wie wohl ist mir bei dir,

Will dich lieben für und für,

Lafs mich gehn auf deiner Spur

Süße heilige Natur.

---

**D**ankt dem Herrn! mit frohen Gaben  
 Füllet er das ganze Land.  
 Alles, alles, was wir haben,  
 Kommt aus seiner Vaterhand!

Dankt dem Herrn! mit frohen Gaben  
 Füllet er das ganze Land.

CHOR.

Dankt dem Herrn! &c.

Dankt dem Herrn! er giebt uns Leben,  
 Giebt uns Segen und Gedeihn;  
 Schaft uns Brod und Saft der Reben,  
 Uns zu stärken, zu erfreun!

Dankt dem Herrn! er giebt uns Leben,  
 Giebt uns Segen und Gedeihn.

CHOR.

Dankt dem Herrn! &c.

Dankt

Dankt dem Herrn! vergifs o Seele!  
Deines guten Vaters nie,  
Werd ihm ähnlich und erzähle  
Seine Wunder spät und früh!  
Dankt dem Herrn! vergifs o Seele!  
Deines guten Vaters nie.

CHOR.

Dankt dem Herrn! &c.

**L**obt den Herrn! der sprach: es werde!  
Der noch täglich Wunder schafft.  
Er giebt iedes Jahr der Erde  
Neue Schönheit, neue Kraft.

Lobt den Herrn, der sprach; es werde!  
Der noch täglich Wunder schafft.

CHOR.

Lobt den Herrn! &c.

Lobt den Herrn! der Felder Segen,  
Den wir samleten, ist fein,  
Seine Wolken geben Regen,  
Seine Sonne milden Schein.

Lobt den Herrn! der Felder Segen,  
Den wir samleten, ist fein.

CHOR.

Lobt den Herrn! &c.

B

Lobt

Lobt den Herrn! durch frohe Lieder,  
Und noch mehr durch Gutes thun,  
Wer die Menschen liebt als Brüder,  
Wird im Grab' einst sanfter ruhn.

Lobt den Herrn! durch frohe Lieder,  
Und noch mehr durch Gutes thun.

CHOR.

Lobt den Herrn! &c.

Lobt den Herrn! denn Gottes Erde  
Ist es werth, vergnügt zu sein;  
Bis ich einst zu Afche werde  
Will ich mich der Erde freun.

Lobt den Herrn! denn Gottes Erde  
Ist es werth, vergnügt zu sein.

CHOR.

Lobt den Herrn! &c.

Auf Brüder! laßt uns freudig sein,  
 Sie ist so schön die Welt,  
 Der soll von uns verbannet sein,  
 :: Dem's hier nicht wohlgefällt. ::

Es gab uns Regen, Sonnenschein,  
 Der Herr, der alles schuf,  
 Und jedes Ding hat sein Gedeihn  
 :: Durch seinen Allmachts Ruf. ::

Auch gab er uns ein sanftes Herz,  
 Das Freundschaft schätzen kann;  
 Ein Auge, das bei Brüder Schmerz  
 :: Auch Tränen weinen kann. ::

Und legte in die schöne Welt  
 Den Grund der Maurerei,  
 Das, was uns Brüdern so gefällt,  
 ∴ Die Kunst durch dreimal drei. ∴

Die Kunst, die, trotz der Neider Schaar,  
 Jahrhunderte geblüht,  
 Und immer steht von Jahr zu Jahr,  
 ∴ Wie ieder von uns sieht. ∴

Drum freun wir uns als Brüder auch  
 Und trinken sorgenfrei,  
 Und feuren hier nach Maurer Brauch  
 ∴ Aufs Wohl der Maurerei. ∴

Doch denkt dabei: Der Arme weint  
 Und hülfslos steht er da;  
 Ist ohne Rettung, ohne Freund  
 ∴ Und der Verzweiflung nah. ∴

O troknet feine Tränen ab,  
 Und feid nicht eher froh,  
 Denn der, der euch das Leben gab,  
 ∴ Der Herr, der will es fo. ∴

Seht Wohlthun stets als grose Pflicht  
 Des wahren Maurers an,  
 Nur harrt damit fo lange nicht  
 ∴ Bis niemand helfen kann. ∴

So handelt mitten in der Luft  
 Ein Bruder wie er foll;  
 Und feuert dann mit freier Brust  
 ∴ Auf iedes Maurers Wohl. ∴

No. 11.  

---

Seht Brüder, seht den Ueberflufs,  
 Der uns heut hier erfreut.  
 Und dessen würdigen Genufs  
 ∴ Die Tugend nicht verbeut. ∴

Doch ist's Genufs auch nicht allein  
 Wozu der Herr uns schuf;  
 Er zeigt uns neben Speis und Wein  
 ∴ Weit würdigern Beruf. ∴

Er gab uns Brüdern in das Herz  
 Den guten edlen Trieb,  
 Den Trieb, der nie bei fremden Schmerz  
 ∴ Hart unerschüttert blieb. ∴

Wenn

Wenn unfer Lied von Wohlthun fingt,  
So sei's nicht leerer Ton;  
Und wer der Armuth Opfer bringt  
:: Erwartet Maurer Lohn. ::

Die Welt die heist ein Iammerthal,  
Doch dünkt sie uns recht schön,  
Hat Freuden ohne Maas und Zahl,  
:: Läfst keinen leer ausgehn. ::

Und wenn's auch einem hier und da  
Am nöthigsten gebricht,  
So sei dann unfre Hülfe nah  
:: Und wohlthun unfre Pflicht. ::

**E**dle Maurer! schmeckt das Glück,  
Das die Weisheit schenket,  
Wenn sie, durch gestärkten Blick,  
Unfre Freuden lenket;

Denn in heilger Dunkelheit  
Sich von Lust entwöhnen,  
Ist die Pflicht, die sie gebeut  
Ihren ächten Söhnen.

Tränen, heiliges Gefül  
Opfern wir dem Leide;  
Harmonie und Saitenspiel  
Mehrt der Brüder Freude.

Maurer! seid der Menschheit Ruhm,  
Lehrt durch edle Werke,  
Zeigt in eurem Heiligthum  
Weisheit, Schönheit, Stärke.

Lächelnde Zufriedenheit,  
Fremden zum Exempel,  
Schmückt der Maurer Frölichkeit,  
Wohnt in ihrem Tempel.

Heilig Brüder! sei der Bund  
Den wir uns geschworen,  
Maurer! euch nur sei er kund,  
Fremd sei er den Thoren.

Reicht den Sinkenden die Hand,  
Rath und That den Brüdern!  
Alle Menschen knüpft ein Band  
In verschiedenen Gliedern.

Laßt der Armen Tränenblick  
Hülflos nicht verschmachten,  
Wohlthun ist das höchste Glück,  
Darnach laßt uns trachten.

Blickt gen Himmel, gebt die Hand!

Ieder Herzschlag sage:

Gottesfreud ist unfer Band,

Mindert Menschenplage.

Spannt des Geistes Kräfte an,

Menschenglück zu bauen:

Euer Fleis, ihr Brüder! kann

Gottes Lohnung trauen.

**A**uf und trinkt! Brüder trinkt!

Denn für gute Leute

Ist der gute Wein,

Und wir wollen heute

Frisch und fröhlich sein.

**A**uf und trinkt! Brüder trinkt!

Stoßet an und sprecht daneben:

Alle Kranke sollen leben!

Herrlich ist's hier und schön!

Doch des Lebens Schöne

Ist mit Noth vereint,

Es wird manche Träne

Unterm Mond geweint.

Herrlich ist's hier und schön!

Allen Traurigen und Müden,

Gott geb ihnen Freud und Frieden!

Auf

Auf und trinkt! Brüder trinkt!

Ieder Bruder lebe!

Sei ein guter Mann,

Fördre, tröste, gebe,

Helfe, wo er kann.

Auf und trinkt! Brüder trinkt!

Armer Mann, bang und beklommen,

Ruf uns nur, wir wollen kommen.

Seht denn, feht! Brüder feht!

Gott giebt uns ia gerne

Ohne Maas und Ziel,

Dafs ein ieder lerne

Wohlthun oft und viel.

Seht denn, feht! Brüder feht!

Armer Mann, bang und beklommen,

Sollten wir denn auch nicht kommen?

CHOR.

CHOR.

Armer Mann, armer Mann!  
Bange und beklommen,  
Wollens gerne thun,  
Wollen gerne kommen,  
Ruf uns nur — und nun  
Auf und trinkt! Brüder trinkt!

Auf und singt, Brüder singt,  
Maurer euch verbindet  
Tugend die hier tront,  
Keine Freude schwindet  
Womit sie belohnt,  
Auf und singt, Brüder singt.  
Ohne Mitleid Menschen richten,  
Dies verletzt unsre Pflichten.

Weg von hier, Erdenglück,  
Lafst den Glanz von Schätzen  
Nur der eitlen Welt,  
Glück in diese setzen  
Heifst den Weg verfehlt,  
Weg von hier, Erdenglück.  
Armen trocknen ihre Zähren,  
Kann uns reines Glück gewähren.

Maurerlohn ist nicht Gold,  
 Wenn des Dankes Träne  
 Aus dem Auge rollt,  
 Gegen diese Scene,  
 Was ist da das Gold?  
 Maurerlohn ist nicht Gold.

Wer den Armen gerne giebet  
 Wird von Gott gewifs geliebet.

Das nur lehrt, Maurerei,  
 Sich mit denen freuen  
 Denen Glück erscheint,  
 Und den Ort nicht scheuen  
 Wo die Armuth weint,  
 Das nur lehrt, Maurerei,  
 Gern bedrückte Unschuld schützen,  
 Armen ihre Hütten stützen.

Handelt stets, Brüder gut,  
Teil ihr mit den Armen  
Was die Vorsicht gab,  
Folgt für das Erbarmen  
Euch der Lohn ins Grab.  
Handelt stets, Brüder gut,  
Ihr fühlt maurerisch Entzücken  
Wenn euch keine Tränen drücken

CHOR VOM ANFANG.

Wie schön ist es, der Menschheit Pflichten  
 üben,  
 Dem Nächsten willig beizustehn;  
 Aufrichtig alle Menschen lieben  
 Und andre durch sich glücklich sehn.  
 Ein gutes Werk wirkt iederzeit  
 Die süßeste Zufriedenheit.

Horcht! ieder Mensch, ein ieder Kran-  
 ker, Müder,  
 Ein ieder der verlassen weint,  
 Ruft euren Schutz — o helft ihr Brüder!  
 Und dient nicht blos dem Busenfreund!  
 Ein gutes Werk wirkt iederzeit  
 Die süßeste Zufriedenheit.

O laßt uns ganz dem Wohl des Näch-  
sten leben!

Von Gütern die uns Gott geschenkt,  
Den armen Brüdern reichlich geben,  
Ist grösre Wollust, als man denkt.  
Ein gutes Werk wirkt iederzeit  
Die süßeste Zufriedenheit.

Laßt uns nicht stolz die guten Werke  
zeigen,

Nicht prahlen mit vollbrachter Pflicht!  
Die Welt mag unsern Ruhm verschweigen,  
Der Engel Chor verschweigt ihn nicht.  
Ein gutes Werk wirkt iederzeit  
Die süßeste Zufriedenheit.

Seid ihr nicht alle Kinder eines Blutes?  
Habt ihr nicht einen Vater nur?  
Drum Sterbliche! drum thut euch Gutes!  
Dies ist die Stimme der Natur.  
Ein gutes Werk wirkt iederzeit  
Die süßeste Zufriedenheit.

Die ihr als Brüder lebt vertraut  
Um Thoren unbekümmert,  
Der Wahrheit eine Festung baut,  
Die keine Zeit zertrümmert,  
Denkt, dafs nur einzig auf der Welt  
Die Eintracht euren Bund erhält.

CHOR.

Wir wollen, wir wollen einig sein.

Der Maurer schreitet munter fort  
Im angewiesnen Gleise,  
Hinan! bleibt unser Losungswort,  
Nach unsrer Väter Weise,  
So sind wir thätig und vereint,  
Bis einst des Baues Schluss erscheint.

CHOR.

Wir wollen, wir wollen thätig sein.

Die Leidenschaft die ihn belebt,  
 Darf nicht der Mensch sich schämen,  
 Nur dafs sie nicht sich stolz erhebt,  
 Lernt sie der Maurer zähmen;  
 Durch Weisheit wird der Stolz verscheucht,  
 Das Laster dann der Tugend weicht.

CHOR.

Wir wollen, wir wollen weise sein.

Wenn nach der Arbeit sich das Herz  
 Bei unserm Mahl erheitert,  
 Und bei des Nächsten seinen Schmerz  
 Zur Menschlichkeit erweitert,  
 So sind wir dem Gelübde treu,  
 So ist dies Pflicht der Maurerei.

CHOR.

Wir wollen, wir wollen Maurer sein.

**E**dle Tugend, sanfte Freude  
 Ward uns vom Himmel zugesandt,  
 Blumenkränze tragen beide  
 Für euch, ihr Brüder, Hand in Hand.

Lasst die Tage nicht vergebens  
 Entfliehn, nützt ieden Augenblick,  
 Die verflossne Zeit des Lebens  
 Kehrt doch im Grabe nicht zurück.

Sehet, blühen nicht die Gefilde  
 So schön, so lächelnd um uns her?  
 Macht nicht die Natur so milde  
 Für euch ihr reiches Füllhorn leer?

Zum Genuss ward euch die Freude,  
 Ward euch die Fröhlichkeit gesandt,  
 Brüder auf! genießet beide,  
 Begleitet von der Weisheit Hand.

**H**ier, in der Freiheit sichern Schoofe,  
In brüderlicher Einigkeit,  
Hier hat der Mächtige, der Grofe  
Dem Niedern Hand und Herz geweiht.  
Hier, wo die Unschuld und die Jugend  
Im ungetrennten Bunde stehn,  
Vereinigt Alter sich und Tugend,  
Und wo ist wohl ein Bund fo schön?

Wir baun der Wahrheit eine Vefte,  
Der Weishheit einen Aufenthalt;  
Nicht Ehrenfäulen und Palläfte,  
Für Unterdrückung und Gewalt.  
Sucht, edle Seelen, die Exempel,  
In ächter Maurer Lebenslauf:  
Wir richten für die Tugend Tempel,  
Und für das Laster Kerker auf.

Ein Bau, den keine Wuth der Flammen,  
Der Wasserwogen Macht nicht fällt;  
Weil ihn der Weisheit Kitt zusammen,  
Der Wahrheit Pfeiler aufrecht hält.  
Zerfallen nicht die Wunderwerke  
Der Welt zuletzt in Schutt und Staub?  
Doch unfrer Baukunst ewge Stärke  
Wird keiner künftgen Zeiten Raub.

*Chr. L. F. Lang.*

Der Tugend sanften Reiz empfinden,  
Ist ächten Maurern wohl bewußt,  
Der Weisheit dunkle Spur ergründen  
Ist Lohn für eines Maurers Brust;  
Uns locken keine Tändeleien,  
Stolz, Wahn und Thorheit täuscht uns  
nicht,  
Sich klug und weise zu erfreuen  
Ist nach der Arbeit unsre Pflicht.

Wir schätzen nicht der Titel Bürde,  
Wir kennen keinen andern Werth  
Als dich, o Tugend! deine Würde  
Ist, was des Maurers Herz begehrt.  
Wir bauen, Wahrheit! dir Altäre,  
Die weise, schön und stark bestehn;  
Wir weinen eine sanfte Zähre,  
Wenn Menschen uns um Mitleid flehn.

Wir

Wir Brüder! die wir in dem Bunde  
Der Weisheit und der Tugend stehn,  
Wir segnen jene heil'ge Stunde,  
Da wo wir hier das Licht gesehn.  
Auch dankt dem Geber aller Gaben,  
Auch Maurerei ist sein Geschenk,  
Wer stets ihn will zum Vater haben,  
Sei seines Bundes eingedenk.

**M**aurer, ächter Weisheit Kinder!  
Auf erfüllt die erste Pflicht!  
Preisst des Weltenbaus Erfinder  
Für der Ordnung Gleichgewicht!  
Singt dem Architekt zu Ehren,  
Der euch Geist und Kunst verlieh,  
Durch den Blick auf Harmonie  
Eures Lebens Glück zu mehren.

Sucht des Zwecks nicht zu verfehlen,  
Eurer Arbeit schönsten Preis!  
Sucht euch muthig zu beseelen,  
Schreitet fort in einem Gleis!  
Bauet, treuverbundne Brüder,  
Baut mit Unverdroffenheit;  
Die ihr ächte Maurer seid,  
Ihr seid eines Körpers Glieder!

Laßt die Neugier sich bekümmern  
 Unfre Arbeit auszuspähn.  
 Ob wir hauen, hämmern, zimmern,  
 Wo des Baues Pfeiler stehn.  
 Alles Forschen ist verlohren,  
 Euch krönt die Verschwiegenheit;  
 Die der Maurerei geweiht,  
 Lachen mitleidsvoll der Thoren.

Alles, was die Welt ergründet,  
 Was sie ie ergründen kann,  
 Ist: wer sich mit euch verbindet  
 Sei ein tugendhafter Mann,  
 Welcher Recht und Wahrheit ehret  
 Mehr, als allen Glanz der Welt;  
 Und sich dann erst glücklich hält,  
 Wann er Andrer Glück vermehret,

Maurer, voll vom edlen Triebe,  
Das zu fein, was ihr euch nennt!  
Deren Herz voll Menschenliebe  
Und vom wahren Wohlthun brennt:  
Wenn der Arbeit Schlus erscheint,  
Und vergönnt euch auszuruhn,  
Dann vergesst nicht wohlzuthun,  
Denket, dafs der Arme weinet.

Auf, ihr Brüder! Händ in Hände,  
Schwört den feierlichsten Bund!  
Bis der Arbeit Werk zu Ende,  
Sei es nur den Maurern kund.  
Trinkt, den Orden zu erheben,  
Nach euch nur bekanten Maas,  
Trinkt das angefüllte Glas:  
Alle Brüder sollen leben!

Laßt dem Herrn ein Lied erschallen,  
Der die schöne Welt gebaut,  
Und mit heiligem Gefallen  
Jetzt herab auf Brüder schaut.  
Laßt uns Arme nicht vergessen,  
Laßt durch Hülfe sie erfreun,  
Nicht verzagt im Unglück sein,  
Und im Glücke nicht vermessen.

Zwar es wechselt mit Beschwerde  
Nur zu oft die Freude ab,  
Doch ist's gut auf dieser Erde,  
Eben ist der Weg zum Grab.  
Dieses fühlt an dieser Stätte,  
Wo kein Frevler uns beschleicht,  
Was ins bessere Leben reicht,  
Jeder Bruder unsrer Kette.

Mensch-

Menschheit immer zu beglücken  
Sei uns heiliges Bemühn,  
Im Vorbeigehn laßt uns pflücken  
Blumen, die dem Weifen blühn,  
Sie erquickt der Saft der Reben,  
Scherz und auch der Freundschaft Kufs;  
Ehrt mit mäßigen Genuß,  
Was euch euer Herr gegeben.

Drum so trinkt nach Maurerweise  
Das Gefäß gefüllt mit Wein,  
Geht ihr in der Tugend Gleise,  
So wird Unschuld euch erfreun,  
Damit auch die Welt erfahre  
Maurerei sei Glück der Welt,  
Was der Brüder Band erhält  
Dauert bis auf späte Jahre.

Lafs uns ihr Brüder!  
Weisheit erhöhn!  
Sinet ihr Lieder  
Feurig und schön.

Maurer euch bindet  
Heilige Pflicht;  
Suchet, ihr findet  
Wahrheit und Licht.

Lachet der Thoren,  
Die Weisheit schmähn;  
Wir find erkohren  
Wahrheit zu fehn.

Götter der Erden  
Laffen den Tron:  
Maurer zu werden  
Ist ihnen Lohn.

Ihr,

Ihr, die zu Söhnen  
Weisheit erkohr;  
Weinenden Scenen  
Leihet das Ohr.

Menschen beglücket  
Lehrt uns Natur;  
Folgt mit Entzücken  
Maurer der Spur.

Tränen verwandeln  
In heitern Blick;  
Göttlich zu handeln  
Sei unser Glück.

**K**ommt Brüder trinket  
Setzt euch in Reihn;  
Die Freude winket,  
Drum trinket Wein.

Er stärkt die Nerven,  
Vertreibt den Schmerz;  
Und macht ein fröhlich  
Zufrieden Herz.

Laßt Thoren spotten  
Wenn wir uns freun;  
Sie zu bedauern  
Soll Pflicht uns sein.

Gut und rechtschaffen  
Ist unser Ziel;  
Freuden sind wenig,  
Der Leiden viel.

D

Doch

Doch giebt's auch Freuden  
Hier in der Welt;  
Glücklich der Bruder  
Dem sie gefällt.

Aber auch mitten  
In unsrer Luft,  
Wohne die Unschuld  
In unsrer Brust.

Uns soll die Tugend  
Gefährtin sein;  
Auf laßt uns trinken  
Den edlen Wein.

No. 24.

---

**R**ichter freierschafner Geister,  
Dieser Welt erhabner Meister  
Blick auf unsre Maurerei,  
Uns befällt ein heiliges Grauen,  
Denn was wir auf Erden bauen  
Bleibt's wohl ie von Fehlern frei?

Wo in abgemessnen Creisen  
Dich so viele Welten preisen  
Stralet deine Maieftät:  
Aber auch in niedern Hütten  
Wird bei Einfalt reiner Sitten  
Deines Namens Ruhm erhöht.

Sieh auf unfre Arbeit nieder,  
Segne du den Fleis der Brüder  
    Wenn die Eintracht sie verstärkt:  
Gieb, dafs auf der ganzen Erde  
Ihr Gebäude sichtbar werde,  
    Das man ietzt kaum halb bemerkt.

Weisheit, Güte, Macht und Stärke  
Zeigest du durch deine Werke,  
    Erste Quelle alles Lichts;  
Also sei nach diesem Bilde  
Unser Wandel gut und milde,  
    Blofe Worte gelten nichts.

Gott! in Werken dich zu preisen  
Bleibt der größte Zweck des Weisen  
    Und das Glück der Ewigkeit.  
Diesem würdigsten Geschäfte  
Opfert Brüder, Muth und Kräfte  
    Bis uns einst der Tod erfreut.

---

No. 25.

---

Bei der hellsten Mittagssonne  
Nahm Diogenes ein Licht,  
Schlich damit aus seiner Tonne,  
Suchte Menschen, fand sie nicht.  
Denn er sah bei seinem Licht  
Fast den Wald vor Bäumen nicht.

Bringt den grämlich steifen Alten,  
Bringt ihm in die Loge her!  
Wisch aus dem Gesicht die Falten,  
Alter, sei doch freundlicher!  
Was du suchst, und in Athen  
Nicht gefunden, sollst du sehn:

Sehn wir beim bescheiden Becher  
 Plato sich mit Epikur  
 Hier vereint; und muntre Zecher  
 Weisheit lehret die Natur,  
 Schöner reizet die Natur,  
 Zeigt die Weisheit uns die Spur.

Mädchen zwar, damit Cythere  
 Und der schlaue Amor nicht  
 Die gewöhnnte Ruhe störe,  
 Find'ft du in der Loge nicht,  
 Unfre Logen sind zu dicht,  
 Hier trifft Amors Bogen nicht.

Doch die Schwestern zu verehren  
 Bleibt uns eine süsse Pflicht!  
 Ohne sie, die Schwestern, wären  
 Wir und unfre Väter nicht.  
 Süßer Liebe, froher Scherz  
 Adelt auch des Weifen Herz,

Glück-

Glücklich, wen nach frohem Schmause,  
Wenn sich unfre Loge schliesst,  
Seine Maurerin zu Hause  
Mit der reinsten Freude grüßt.  
Heil dem, dessen Loos es ist,  
Dafs ein treues Weib ihn küßt.

Hymen mög' ihm seinen Segen,  
Seinen besten Segen weihn!  
Bald lach' ihm ein Sohn entgegen,  
Werth ein Maurer einst zu sein!  
Und mit fröhlichem Gesicht  
Seh der Jüngling einst das Licht!

Geruhig feines Weges gehn,  
Und wenn man kann, beglücken,  
Die Blumen, die zur Seite stehn,  
Mit leichtem Herzen pflücken.

Und immer Himmel in der Brust  
Den Freunden Himmel geben;  
Und edel sein, der Menschheit Luft  
Gott und der Tugend leben:

Nicht abwärts weichen, wenn der Neid  
Den Weg zum Guten hindert,  
Und Stolz und Ungerechtigkeit  
Den Lohn des Guten mindert.

Das alles kann ein weiser Mann,  
Mufs auch der Maurer können,  
Denn Maurerei und Weisheit kann  
Und soll sich gar nicht trennen.

---

Wie felig lebt, wer Ruh und Frieden  
 Im lasterfreien Busen nährt,  
 Und das, was ihm sein Loos beschieden,  
 Durch blinde Wünsche nicht entehrt.

Ihn täuscht nicht Schein der falschen  
 Ehre,  
 Des Prunkes Aussenseite nicht:  
 Die Weisheit zeigt ihm hohe Lehre  
 Und Bruderliebe seine Pflicht.

Ihn wird nicht Neid, nicht Mismuth  
 quälen  
 Wenn sich die stolzen Thoren blähen,  
 Gelassen hört er kleine Seelen  
 Die Einfalt seiner Sitten schmähn.

Ein still Verdienst ist gnug zur Zierde,  
 Das ihn mit innern Beifall lohnt,  
 Und, bei der brennenden Begierde  
 Nach aller Glück, mit Freud' belohnt.

Kein Unglück kann sein Herz erschüttern,  
Er, der die Bahn der Tugend wallt,  
Er steht als Held in Ungewittern  
In immer lächelnder Gestalt.

Er wuchert nicht mit Gold und Schätzen,  
Die ihm Geburt und Amt verliehn;  
Er folgt den sanftesten Gesetzen,  
Sie in des Dürftgen Schoos zu ziehn.

Die Lust bei Scherz und keuscher Liebe  
Macht zur Gefelligkeit ihm froh,  
Er weint nur aus mitleidgem Triebe,  
Und Menschenfreunde weinen so.

Wie rein, wie heiter meine Brüder,  
Stralt uns der Weisheit schöner Blick?  
Sie bringt die goldnen Zeiten wieder  
Und baut durch sie der Menschheit Glück.

No. 28.

Genießst der Freuden dieses Lebens,  
Die Vorsicht hat uns nicht vergebens  
Den Trieb zum Fröhlichsein geschenkt.  
Will uns der Kummer niederdrücken,  
Dann Freude komm, uns zu entzücken  
Und sei in unsre Brust gesenkt.

Die Sorge wandelt durch Palläste,  
Stört Könige beim frohsten Feste,  
Verfolgt den Krieger, eilt aufs Meer;  
Hier aber, wo der Friede tronet,  
Wo Tugend, Recht und Unschuld woh-  
net,  
Hier kommt der Sorgenschwarm nicht  
her.

Rang.

Rang, Sinlichkeit und Glanz und Güter  
Verblenden schwächere Gemüther;  
Was, als ein Nichts, was find sie mehr?  
Wir legen alles willig nieder,  
Umarmen zärtlich uns als Brüder  
Und sehen Freuden um uns her.

Wenn wir in freudenvollen Chören  
Die oft verkannte Tugend ehren,  
Stört unfre Freude keine Quaal.  
Ein Lied wird bei der Freundschaft Winken  
Zur Hymne; Wein, den Brüder trinken,  
Wird Opferwein beim Göttermahl.

Kommt einst des Todes dunkle Stunde,  
So rufen wir mit frohem Munde  
Dem Herold steter Freuden zu:  
“Führ uns zum Heiligthum —” und segnen  
Die Väter, die uns dort begegnen;  
Und Brüder segnen unfre Ruh.

O du, durch die wir auf der Bahn des  
Lebens

Zum großen Ziele freudig gehn,  
Und da gereift die Früchte unsers Stre-  
bens

Zur frohen Erndte vor uns sehn.

Durch die ein beifallgebendes Gewissen

Uns Glück und innern Frieden giebt,

O Tugend, laß an deinen Arm mich  
schließen

Und wandeln, wo man dich nur liebt.

Komm, ordne all mein Leben nach dem  
Maße

Des simplen Ganges der Natur,

So wird der saure Tritt der Dornen-  
straße

Mir sein ein Gang auf Blumenflur.

Mein

Mein Leben sei ein steter sanfter Friede  
Und Wohlklang wie das Saitenspiel,  
Nie meine Hand zum Bau des Tempels  
müde,  
Vollendung meiner Arbeit Ziel.

**L**afst uns zur Freude  
Verbrüdet sein,  
Im Maurerkleide  
Das Herz ihr weihn.

EINER.

Zum stillern Feste  
Bei uns gewöhnt,  
Flieht sie Palläste  
Wo Rauschlust tönt,

CHOR.

Sie flieht Palläste  
Wo Rauschlust tönt.

Sie kommt ihr Brüder,  
Sie senkt sich schon  
Auf uns hernieder  
Von ihren Tron.

EINER.

EINER.

Elektrisch Feuer  
Wirkt Hand in Hand,  
Macht stündlich neuer  
Herzen verwandt.

CHOR.

Macht stündlich neuer  
Herzen verwandt.

Wem Freude fehlet  
Ist alles leer,  
Wen sie beseelet  
Nicht Arbeit schwer.

EINER.

Könnt ihr verweilen  
Ohn daß ihr strebt  
Mit uns zu teilen  
Was uns belebt?

CHOR.

Mit uns zu teilen  
Was uns belebt.

Freude

Freude macht eben  
Des Lebens Pfad,  
Weiß Lohn zu geben  
Nach guter That.

EINER.

Drückt sanft beim Sterben  
Die Augen zu,  
Folgt Himmelserben  
Zur ewgen Ruh.

CHOR.

Folgt Himmelserben  
Zur ewgen Ruh.



Auf! die im Kreis erwählter Freunde,  
Der stillen Weisheit sich geweiht;  
Die ihr in friedlicher Gemeinde  
Fühlt und erkennt, warum ihr seid!  
Lafst uns, zu einem Glück entsproffen,  
Zu edler Freude fähig fein:  
Uns Brüder fein und Bundsgenossen,  
Die ihres Biederbunds sich freun.

Des Bundes, den zur heiligen Stunde  
Die Seele mit den Lippen schwur;  
Des theuren Bundes, der dem Munde  
Des Eingeweihten nie entfuhr;  
Der Lehre, die von Sphär auf Sphäre  
Zu Kenntnissen den Denker hebt;  
Des Bundes iener hohen Lehre:  
"Lebt Maurer, dafs ihr einft gelebt!"

Dem

Dem dargestellten Meisterstücke  
Des großen Meisters nachzuspähn,  
Und stets mit dankerfüllten Blicke  
Der Vorsicht Wege einzusehn;  
Durch gute That die Hand zu preisen,  
Die zu des Ziels Erreichung führt,  
Das ist der Plan und Zweck des Weisen,  
Die Freude, die den Maurer rührt.

So schwingt mit rüstigem Gefieder  
Der Geist sich auf und forscht nach Heil;  
Und senkt sich weiser dann hernieder,  
Und nimmt an seiner Erde Theil:  
Nimmt Theil an seines Bruders Leide,  
Bis er's in Lächeln ihn verkehrt;  
Nimmt Theil an seines Bruders Freude,  
Die ihn sein Glück empfinden lehrt.

Dann leitet ihn zum Freudenmale  
Der guten That gerechter Dank,  
Und würzet seines Tisches Schaale,  
Und segnet seines Bechers Trank.  
Sein beifallgebendes Gewissen  
Gewähret ihm Beruhigung;  
Erquickung ist ihm ieder Bissen  
Und milde Labung ieder Trunk.

Beglückte Maurer, diese Freuden  
Sind unfer — fühlt und erndtet sie!  
Um sie mag uns die Welt beneiden,  
Um sie und unsre Harmonie.  
Lafst seinen Flittertand den Toren,  
Der Schwachheit Seifenblasenspiel;  
Der Weisheit haben wir geschworen  
Als der Verblendung Binde fiel.

Zufrieden, wie des Schöpfers Wage  
Das Schicksal zuwägt, nehmt es hin;  
Und fucht in iedem neuen Tage  
In iedem sterbenden Gewinn!  
Noch wandeln wir im Erdenkleide  
Der glücklichen Vollendung Bahn;  
Und überall lacht Erdenfreude  
Uns im geringsten Blümchen an.

So laßt uns denn als Weise wandeln,  
Die Blumen pflücken, die uns blühn;  
Laßt uns wie ächte Maurer handeln,  
Die sich um mehr als Staub bemühn;  
Laßt uns, zu einem Glück entsprossen,  
Der Freude werth und offen sein;  
Uns Brüder fein und Bundsgenossen,  
Die ihres Biederbunds sich freun.

Seid Brüder heute recht vergnügt,  
Wir wollen singen, scherzen,  
Der Geist der Eintracht uns besiegt,  
Macht freudig unfre Herzen,  
Was macht uns wohl vom Laster frei  
Und was befeelt die Brudertreu?

Die Maurerei.

Nie soll verhafster Zwietrachtsgeist  
Des Bruders Herz vergiften,  
Denkt, daß ihr Ordensbrüder heist,  
Sucht Einigkeit zu stiften.  
Was kettet Brüder Hand in Hand,  
Was ist der Freundschaft stärkstes Band?

Die Maurerei.

Liebt

Liebt alle euch recht brüderlich,  
Folgt guten Maurerlehren,  
Und singet heut recht feierlich  
Dem Maurerbund zu Ehren,  
Denn welches ist der schönste Bund  
Auf diesen weiten Erdenrund?

Die Maurerei.

## No. 33.

Sie flieht dahin die Zeit mit stark ge-  
 spannten Schwingen,  
 Sie flieht unwiederbringlich hin:  
 O, Brüder, kauft sie aus, und strebt hinc  
 anzuringen,  
 Nach herrlichen Gewinn.

Der Menschenfreund zählt nur nach  
 Wohlthun seine Tage,  
 Vom Himmel feierlich geschenkt.  
 Wohl ihm! wenn gute That auf seiner  
 Lebenswage  
 Die Schale niederfenkt.

Als Perle prangt sie einst am Diadem;  
 die Zähre,  
 Die er den Dürft'gen abgewischt;  
 Wenn in Elifium sich unter Jubelchöre,  
 Ihr Lied des Dankes mischt.

Wir

Wir leben — das sei Pflicht, zu denken,  
zu empfinden,  
Zu wandeln rein, wie Morgenglanz,  
Unedle Ruhmsucht täuscht nur Thoren,  
sie winden  
Sich einen welken Kranz.

Wacht Brüder! über euch, und opfert  
nicht im Tempel  
Den Götzen ieder Eitelkeit;  
Werbt durch ein männlich Herz, durch  
lehrendes Exempel  
Um die Zufriedenheit.

Verkettet euren Bund! grüßt alle ferne  
Glieder,  
Und segnet sie mit Geistesruh!  
Euch winkt — gebt ihr der Welt die gold-  
nen Zeiten wieder,  
Die Gottheit Beifall zu.

**P**reis iedem Maurer mild und gut,  
Der mehr aus Trieb als Pflicht,  
Zum Wohl der Menschheit Thaten thut,  
Säh' auch die Welt sie nicht,

Der seine Rechte eifervoll  
Zu Müh und Arbeit beut;  
Und wenn er Rosen brechen soll,  
Der Dornen Stich nicht scheut.

Der Armen seine Hülfe beut  
Und gern viel Gutes thut;  
Der nie sich für die Wahrheit scheut,  
Dem Heuchler trotzt mit Muth.

Die Weisheit, die im Heiligthum  
Auf das, was er gethan  
Mit Wonne schaut, schreibt seinen Ruhm  
Im Buch der Edeln an.

---

Dankt dem Herrn! Die Abendsonne  
Winkt der müden Erde Ruh,  
Und der schönen Schöpfung Wonne  
Deckt ein heilig Dunkel zu.

Dankt dem Herrn! in kühlen Lüften  
Stärket sich der Blumenflor;  
Aus den Feldern, aus den Triften  
Steigt ein Balsamhauch empor.

Dankt dem Herrn! In unsern Hütten  
Wartet unfre süsse Ruh;  
O für das auch, was wir litten  
Tön Ihm unser Loblied zu.

---

No. 36.

---

Das Glück, das Tausende erkaufen,  
Ist nicht das Ziel, nach dem wir laufen,  
Wir handeln nicht um Rang und Werth;  
Die Gaben, die wir selbst besitzen,  
Verbessernd für die Welt zu nützen,  
Das ist was unsre Kunst uns lehrt.

Wenn unsre Werke nicht mit Kränzen  
Wie Weltbezwinger Thaten glänzen;  
So schätzt sie doch der Himmel mehr.  
Die Rose, die in Schattenhecken  
Der Sonne Stralen nicht entdecken,  
Blüht röther, riecht balsamischer.

Zu

Zu eines Tempels Dienst berufen,  
Wo keiner sich auf höhern Stufen  
Vom Kleinften seiner Brüder trennt,  
Ist, sich an Tugenden zu gleichen,  
Das ächte, das ehrwürdige Zeichen,  
Woran ein Bruder Brüder kennt.

Und wenn auch erst am Tag der Erndte  
Man unfre Saaten kennen lernte,  
So ist doch nichts umfonft gethan;  
Der Himmel sieht das muthige Streben  
Mit Beifall, und fürs andre Leben  
Schreibt's uns ein guter Engel an.



**H**ieher! wer edel denkt und frei,  
 Kein Sklav' des Lasters ist;  
 Er, dem die edle Maurerei  
 Des Lebens Loos verfűsst.

Hinweg! wem nicht der Busen schlägt  
 Beim Namen Vaterland;  
 Und wenn er eine Krone trägt,  
 Sei er von uns verbannt.

Hieher! wer bieder ist und gut,  
 Wer heitre Weisheit liebt;  
 Und willig Haabe, Gut und Blut  
 Für seine Freunde giebt.

Hinweg! wer Unschuld unterdrückt,  
 Verdienste hungern läßt!  
 Hinweg! wen niedrer Geitz bestrickt,  
 Von diesem Freudenfest.

Hie-

Hieher! wem Freuden theuer find;  
 Dess' Herz mitleidig ist:  
 Der in der Welt voll Dunst und Wind  
 Nie seinen Werth vergifst.

Hinweg! wen nie des Armen Noth,  
 Des Kranken Pein gerührt;  
 Und wer bei seines Freundes Tod  
 Nicht tiefen Schmerz gespürt.

Für Edle nur ist dieser Trank!  
 Auf, stofst die Gläser an!  
 Trinkt unter freudigem Gesang,  
 Heil iedem braven Mann!

Warum find der Tränen  
Unterm Mond fo viel?  
Und fo manches Sehnen  
Das nicht laut fein will?  
Nicht doch, lieben Brüder?  
Ist das unfer Muth?  
Schlagt den Kummer nieder,  
Es wird alles gut!

Aufgeschaut mit Freuden  
Himmelauf zum Herrn!  
Seiner Kinder Leiden  
Sieht er gar nicht gern.  
Er will gern erfreuen  
Und erfreut fo sehr:  
Seine Hände streuen  
Segen gnug umher.

Nur ein schwach Gemüthe  
 Trägt nicht iedes Glück,  
 Stößt die reine Güte  
 Selbst von sich zurück.

Wie's nun ist auf Erden,  
 Also sollt's nicht sein,  
 Laßt uns besser werden,  
 Gleich wir'ds besser sein.

Der ist bis zum Grabe  
 Wohlberathen hie,  
 Welchem Gott die Gabe  
 Des Vertrauns verlieh'.

Den macht das Getümmel  
 Diefer Welt nicht heifs,  
 Wer getroßt zum Himmel  
 Aufzuschauen weifs.

Sind wir noch vom Schlummer  
Immer nicht erwacht?  
Leben und fein Kummer  
Dauert eine Nacht!

Diese Nacht entfliehet  
Und der Tag bricht an  
Eh man sich's versiehet —  
Dann ist's wohlgethan.

Wer nur diesem Tage  
Ruhig harren will,  
Kömmt mit seiner Plage  
Ganz gewis ans Ziel.

Endlich ist's errungen,  
Endlich sind wir da!  
Droben wird gefungen  
Ein Victoria!

---

**W**ie Pflüger mit Säen und Gäten  
 Auf dürrtigen, sandigen Beeten  
 Mit Mühe sich Nahrung erziehn;  
 So machen wir urbar und pflegen  
 Den innern Menschen, und Segen  
 Entsprößt ihm durch unser Bemühn.

Im Strale der Weisheit gedeihen  
 Die lieblichsten Früchte und streuen  
 Geruch auf die Menschen umher:  
 Und was wir erziehen, das schenken  
 Wir ihnen mit Freuden, und denken:  
 Genießt es — wir bauen noch mehr.

Gefund und frohes Muthes  
Genießen wir des Gutes  
Das uns der große Vater schenkt.  
O, preist ihn, Brüder, preiset  
Den Vater, der uns speiset,  
Und mit des Weines Freude tränkt,

Er ruft herab: Es werde!  
Und Segen schwellt die Erde,  
Der Fruchtbaum und der Acker sprießt;  
Es lebt und webt in Triften,  
Im Wasser und in Lüften,  
Und Milch und Wein und Honig fließt.

Dann tönt des Dankes Stammeln,  
Und alle Völker sammeln:  
Am kalten Pol, von Schnee umfürmt,  
Der Schnitter edler Halme;  
Der Wilde, welchen Palme  
Und Brodbaum vor der Sonne schirmt.

Gott

Gott aber schaut vom Himmel  
Ihr freudiges Gewimmel  
Vom Aufgang bis zum Niedergang;  
Denn seine Kinder sammeln,  
Und ihr vereintes Stammeln  
Tönt ihm in tausend Sprachen Dank.

Lobfinget seinen Namen  
Und strebt ihm nachzuahmen,  
Ihm, dessen Gnad' ihr nie ermesst;  
Der alle Welten segnet,  
Auf Gut' und Böse regnet  
Und seine Sonne scheinen läßt!

Mit herzlichem Erbarmen  
Reicht eure Hand den Armen,  
Weß' Volks und Glauben sie auch sein.  
Wir sind nicht mehr, nicht minder,  
Sind alle Gottes Kinder,  
Und sollen uns wie Brüder freun!

Wo seid ihr hin beglückte Zeiten,  
Als Einfalt gros und edel hiefs,  
Wo ohn' um Titel sich zu streiten  
Der Tugend man den Vorzug liefs?  
Entfernt vom Wege der Natur  
Lehrt, was ihr war't, die Fabel nur.

Treu, Wahrheit, Redlichkeit und Glaube  
Sind aus der großen Welt verbannt;  
Die Unschuld wird der List zum Raube,  
Die ächte Freundschaft wird verkannt;  
Und Weisheit, die kein Titel schmückt,  
Wird von der Thorheit Stolz gedrückt.

Heil uns! in dies geweihte Zimmer  
Drängt Wahn und Falschheit nie sich ein,  
Hier kann die Tugend ohne Schimmer  
Die Freundschaft ohne Larve sein,  
Ein Bruderherz voll Redlichkeit  
Bringt dich zurück, o goldne Zeit,

Gütig hüllt mit Finsternissen  
Sich unferm Aug' die Zukunft ein,  
Sicher sie vorher zu wissen,  
Das würde Strafe für uns sein.

Säh' ich Glück auf meinem Wege,  
So würd' ich stolz vielleicht mich blähn,  
Und leichtsinnig oder träge  
Den Fleis und auch die Kunst verschmähn.

Säh' ich Unglück, würd' ich zittern  
Und sicher würd' die Folgezeit  
Mir mein ganzes Glück verbittern,  
Das gegenwärtig mich erfreut.

Was wir haben, lafst uns nützen  
Und lafst uns fernem Gram nicht scheun,  
Und wenn wir ein Glück besitzen,  
So lafst uns dieses Glückes freun.

---

Uebt immer Treu' und Redlichkeit  
 Bis an das kühle Grab,  
 Und weichet keinen Finger breit  
 Von Gottes Wegen ab!

Dann könnt ihr, wie auf grünen Au'n  
 Durchs Pilgerleben gehn;  
 Dann könnt ihr, fonder Furcht und Graun,  
 Dem Tod' ins Auge sehn.

Dann habt ihr immer Muth genug,  
 Und alles wird euch leicht;  
 Dann singt ihr froh beim Wasserkrug,  
 Als wär' euch Wein gereicht.

Dem Böfewicht wird alles schwer,  
 Er thue, was er thu',  
 Ihm gönnt der Tag nicht Freude mehr,  
 Die Nacht ihm keine Ruh.

Der schöne Frühling lacht ihm nicht,  
Ihm lacht kein Aehrenfeld;  
Er ist auf Lug und Trug erpicht  
Und wünscht sich nichts als Geld.

Der Wind im Hain, das Laub am Baum  
Sauft ihm Entsetzen zu;  
Er findet, nach des Lebens Traum,  
Im Grabe keine Ruh.

Drum', Brüder! übet Redlichkeit  
Bis an das kühle Grab,  
Und weichet keinen Finger breit  
Von Gottes Wegen ab!

Dann suchen Enkel eure Gruft  
Und weinen Tränen drauf;  
Und Sommerblumen voll von Duft,  
Blühen aus den Tränen auf.

Höher klimmen wollen wir  
Immerfort, ihr Brüder!  
Lofung sei die Wißbegier,  
Unfer Wandel bieder;  
Unfer Blick sei Heiterkeit,  
Unfer Zweck Vollkommenheit.

CHOR.

Unfer Blick sei Heiterkeit,  
Unfer Zweck Vollkommenheit.

Oben über'n Sternenheer  
Herschet unfer Meister,  
Um ihn rollen Welten her,  
Um ihn dienen Geister,  
Alles in der Weltenbahn,  
Alles ist ihm unterthan.

CHOR.

Alles in der Weltenbahn,  
Alles ist ihm unterthan.

Drüben, drüben übern Grab  
 Leuchtet er uns näher;  
 Fröhlich werft die Hüllen ab  
 Dann beglückte Späher!  
 Tauchzt: die Gruft beschließt uns nicht,  
 Heller sehn wir dann das Licht!

## CHOR.

Tauchzt: die Gruft beschließt uns nicht,  
 Heller sehn wir dann das Licht!

Höher klimmen wollen wir,  
 Weise, treu und bieder,  
 Angeflammt von Dankbegier  
 Gegen den, ihr Brüder,  
 Der uns disseits schon dem Grab  
 Seegen, Glück und Wohlfahrt gab.

## CHOR.

Der uns disseits schon dem Grab  
 Seegen, Glück und Wohlfahrt gab,

Entfernt von allem rauschenden Getümmel,  
Genieffen wir der wahren Ruh,  
Uns winkt ein Gott vom hochgefirnten  
Himmel  
Die Stille feines Friedens zu.

Die Schmach, womit das niedre Volk uns  
schmähte,  
Dem keiner unfern Werth entdeckt,  
Ist ausgetilgt, und auf der heiligen Stätte  
Ein Siegespanier hoch aufgesteckt.

Denn unfre Unschuld, muthig, frei und  
stille,  
Erschien doch endlich vorwurfsfrei,  
Die Gottheit sah's und ihre Seegensfülle  
Kam wieder auf die Maurerei.

Da ehrte alle Welt die guten Werke,  
Gethan zur Ehre der Vernunft,  
Und gab zum Wachsthum Sicherheit und  
Stärke  
Und Lob der königlichen Zunft.

Und wie ihr Ruhm in längstverfloßnen  
Jahren  
Sich bis zum Thron der Sterne schwung,  
So steigt er auch noch ietzt und unsern  
Schaaren  
Winkt selbst das Volk Bewunderung.

Fahrt Brüder fort, an Tugend fest zu  
glauben,  
Wer sie nicht ehrt, wird niemals frei;  
Dem, der sie übt, wird nichts die Krone  
rauben,  
Bestimmt zum Preis der Maurerei,

---

Zu Freuden und zum Glück gebohren  
Ist Brüder! iede Kreatur,  
Und alles dazu auserkohren  
Was lebt und webt in der Natur.

CHOR.

Und Freude lacht uns mild entgegen  
Aus iedem Athem der Natur,

Der Schöpfer schmückte nicht vergebens  
Sein Werk mit dieser Herrlichkeit;  
Ihr sollt euch freun: der Zweck des Lebens  
Ist Freude und Vollkommenheit.

CHOR.

Wir freun uns des: der Zweck des Lebens  
Ist Freude und Vollkommenheit.

Lernt,

Lernt denn, in dem Sinn göttlich han-  
deln,

Dem Wanderer Schutz und Stütze fein;  
Mit ihm gern rauhe Wege wandeln  
Und selber Freudenschöpfer fein.

CHOR.

Wir wollen Armer! mit dir wandeln  
Und deine Freudenschöpfer fein.

Geht unter euren Mitgenossen  
Mit Wohlthun, Edelmuth hervor,  
Und bringt zurück den unverdroffen,  
Der sich vom ebenen Weg verlohrt.

CHOR.

Und jedem gehn wir unverdroffen  
Mit Licht und Weisheit gerne vor.

Und

Und wandelt Tränen gern in Freude,  
Und Trübsinn um in Frölichsein,  
Wir sind Genossen einer Freude,  
Und sollen eines Lohns uns freun.

## CHOR.

Wir sind Genossen einer Freude,  
Und wollen eines Lohns uns freun.

Freude folget stets der Tugend,  
Und die Unschuld leitet sie,  
Die Gefährtin munt'rer Jugend  
Selbst das Alter zieret sie;  
Wenn der Heuchler Freude sieht,  
O so zittert er und — flieht.

CHOR.

Wenn der Heuchler Freude sieht,  
O so zittert er und — flieht.

Stets ein frohes Herze zeigen,  
Immer einen freien Muth,  
Ist nur edlen Seelen eigen,  
Denn die Tugend ist ihr Guth;  
Reiner anmuthsvoller Scherz  
Zieret jedes Maurers Herz.

CHOR.

Reiner anmuthsvoller Scherz,  
Zieret jedes Maurers Herz.

Unfers kurzen Lebens Jahre  
Lafst uns enden ganz entzückt,  
Bis dafs man den Sarg und Bahre  
Einst mit unserm Körper schmückt;  
Lafst durch Sorgen und durch Noth  
Nicht verbittern unsern Tod.

CHOR.

Lafst durch Sorgen und durch Noth  
Nicht verbittern unsern Tod.

Wen die Freud und Unschuld schmücken,  
Reichen wir vertraut die Hand,  
Wen die Sorgen niederdrücken  
Stärket unser Freundschafts Band,  
Trinket Brüder Sorgenfrei  
Auf das Wohl der Maurerei!

CHOR.

Trinket Brüder Sorgenfrei  
Auf das Wohl der Maurerei!

---

Sanft und redlich ist mein Herz,  
Fühlet feiner Brüder Schmerz,  
Spührt den eignen Kummer nicht  
Wenn es andern Trost zuspricht.

Bleibt vom kalten Herzen fern,  
Giebt von seinem Wen'gen gern,  
Armen einen Labetrunk,  
Falschheit fliehts im Fürstenprunk.

Muß ich auch auf Dornen gehn,  
Nichts als Kummer um mich sehn;  
Scheu ich nicht den rauhen Pfad,  
Den mir Gott beschieden hat.

Dulde Gram und Mißgeschick,  
Fren' mich meiner Brüder Glück,  
Rede Wahrheit ohne Scheu,  
Haffe Trug und Schmeichelei.

Seh den großen reichen Mann  
Immer mit Verachtung an,  
Der nicht göttlich handeln will  
Und nicht Wohlthat in der Still.

Ist der Tugend Weg gleich gäh?  
Den ich ferne dunkel seh;  
Klimm ich gern auf steiler Bahn,  
Komm ich endlich nur hinan.

In dieser heutgen Tages Stunde  
Wünsch ich des Armen Trost zu sein;  
Käm' er, und zeigte seine Wunde,  
Ich göß' ihm Wein und Oel hinein.

Von so viel Weinenden auf Erden,  
Führ ietzt o Herr! mir einen zu!  
Durch Wohlthun Gott! dir ähnlich werden,  
Will ich barmherzig sein, wie du!

Du hast ia Freude ausgegossen  
In mein dir dargebrachtes Herz,  
Wenn heut des Armen Tränen flossen,  
So zeig mir Vater! seinen Schmerz.

Dann fließs aus meines Tages Freuden  
Ein Strom zu seiner Seele hin,  
Und tröst ihn sanft in seinen Leiden,  
Wie ich durch dich getröstet bin.

---

No. 50.

---

**B**rüder laßet uns im Stillen  
Unser Pflichtmaas fleißig füllen,  
Hier wo kein Geräusch uns stört.  
Durch Verstellung und mit Ränken  
Unfre innre Ruh zu kränken  
Ist der Bosheit hier verwehrt.

Klagt nicht Brüder, daßs wir müssen  
Unsern Tempel hier verschließen,  
Uns in Sicherheit zu sehn:  
Sagt, wenn konnte ie auf Erden  
Ohn' gehast, verfolgt zu werden,  
Frei einher die Wahrheit gehn?

Wenn nur, zu der Menschheit Ehre,  
Tugend erst gemeiner wäre  
So entdeckten wir uns gern:  
Doch so lange noch die Wahrheit  
Menschen schreckt mit ihrer Klarheit,  
Ist die goldne Zeit noch fern.

---

No. 51.

---

Herzenswonne, Götterfunken,  
Freundschaft, die um sichern Rath,  
Nie, im Elend tief versunken,  
Eine kranke Seele bath;  
Gern schaffst du ihr schützend Dach,  
That folgt deinen Worten nach.

Deines Zuspruchs süsse Freuden  
Fließen aus dem reinsten Quell,  
Und die Nacht hülfloser Leiden  
Wird durch deinen Zuspruch hell,  
Wenn du selbst vom Warnungsernst  
Alles Tadels Stolz entfernst.

Sünde meiden, Sünder lieben,  
Bessern des Verkehrten Sinn,  
Gutes reden, mehr noch üben,  
Ist ihr Zweck und Hauptgewinn.  
Selig, wer der Freundschaftspflicht  
Thätig bis zur Gruft entspricht.

Und wir, mehr als Freunde, haben  
Diesen Pflichten uns geweiht;  
Mitzuteilen unsre Gaben  
Sei ein Meisterbrauch der Zeit,  
Recht verstehn was Freundschaft heisst,  
Lehret uns der Ordensgeist.

Brüder! frisch hinangestiegen  
Zu der Menschenfreundschaft Tron,  
Lafst nicht am Versuch uns gnügen,  
Die Vollendung nur bringt Lohn;  
Und wer alle liebt und gern  
Allen wohlthut, leiht dem Herrn.

O edler Bund, dem auf der weiten  
Erde  
Die Guten sich als Brüder zugesellt,  
Der dahin strebt, daß auf der ganzen  
Welt  
Schon hier ein zweites goldnes Alter  
werde,

Mit Menschenlieb' erfüllt er alle Her-  
zen  
Die rein und schuldlos seinen Dienst sich  
weihn,  
Lehrt sie beim Glück der Menschen sich  
erfreun,  
Und Hülfstrieb fühlen bei der Menschen  
Schmerzen.

Er lenkt die Hand zu unvergoltnen  
Geben,  
Wo Noth es heischt, nicht wo sie's erst  
erfleht,  
Treibt an zu guten Werken früh und  
spät,  
Und lehrt das Herz zur Gottheit sich er-  
heben.

**P**urpur reizt erhabne Seelen,  
Doch hat mancher, der ihn trägt  
Ihn freiwillig abgelegt,  
Um die Schürze zu erwählen;  
Unser leichtes Maurerkleid  
Uebertrifft den Purpur weit,

Ruhm, den sich der Witz erfungen,  
Blüht und welkt wie Blüthe ab;  
Lorbeern um ein frühes Grab  
Haben Helden sich errungen,  
Witz und Schwerdter erndten nicht  
Was die Tugend uns verspricht.

Kind der Weisheit, schöne Tugend,  
Du der Gottheit Augenmerk,  
Ihrer Schöpfung erstes Werk  
Sei wie in der ersten Jugend,  
Der nur neu erschaffnen Welt  
Uns zum Muster dargestellt.

Laßt in diesen heil'gen Reihen  
Wo die Redlichkeit uns paart,  
Für die Nachwelt aufbewahrt,  
Unfre Arbeit dir sich weihen,  
Sei im Finstern unser Licht,  
Leucht uns, wenn das Auge bricht.

Wir bauen mit am großen Weltgebäude  
Der Tugend einen Weg zum Ruhm,  
Dem Kummer einen Sitz der Freude,  
Der Redlichkeit ein Heiligthum.  
Treu, Wahrheit und Verschwiegenheit  
Sind Stufen zur Unsterblichkeit.

Erhaben ist der ächte Maurerorden  
Und wen'gen Edlen nur bekannt,  
Doch wär' er, was er ist, geworden  
Ohn' ein geheimes Freundschaftsband?  
Treu, Wahrheit und Verschwiegenheit  
Sind Stufen zur Unsterblichkeit.

Die Zeit zerstört die alten Prachtgebäude  
Allein die Maurerfäulen nicht,  
Wir erndten in der Zukunft Freude,  
Auch wenn die Saat sie nicht verspricht.  
Treu, Wahrheit und Verschwiegenheit  
Sind Stufen zur Unsterblichkeit.

Ist nicht die Welt ein Labyrinth zu  
nennen

Wo auch der Weise strauchelnd irrt?  
Wohl allen, die den Faden kennen  
Der unvermerkt zum Kleinod führt.  
Treu, Wahrheit und Verschwiegenheit  
Sind Stufen zur Unsterblichkeit.

Der fromme Wahn macht unsre Kunst  
zur Sünde,

War's iemals anders in der Welt?  
Lafst blöden Augen ihre Binde  
Wenn ihnen unser Licht mißfällt.  
Treu, Wahrheit und Verschwiegenheit  
Sind Stufen zur Unsterblichkeit.

Verschließet nicht den Weg zu euren  
Herzen,

Verschließet eure Logen nur:  
Bei eurer Nebenmenschen Schmerzen  
Merkt auf die Stimme der Natur.  
Treu, Wahrheit und Verschwiegenheit  
Sind Stufen zur Unsterblichkeit.

Auch dann laßt uns des Zieles nicht  
verfehlen,  
Wenn wider uns der Neid sich regt.  
Was kümmern sich um kleine Seelen  
Ein Herz, das für die Zukunft schlägt?  
Treu, Wahrheit und Verschwiegenheit  
Sind Stufen zur Unsterblichkeit.

Es wartet noch auf uns ein schönes  
Leben,  
Wo Tugend nicht mehr irrt und wankt,  
Die Stufe laßt uns zu ersteigen streben,  
Wo man das volle Licht erlangt.  
Denn da lohnt Glück der Ewigkeit  
Für Wahrheit, Treu, Verschwiegenheit.

Wir wollen unser Lebenlang  
Uns süßler Freude weihen!  
Der Wiesenthau, der Waldgesang  
Und alles soll uns freuen.  
Uns grünen Saaten, Trift und Hain  
Uns rauschen Wasserfälle,  
Des Himmels farbgen Widerschein  
Zeigt spiegelnd uns die Quelle.

Aus Blumenkelchen lächelt uns  
Ihr Morgenduft entgegen,  
Feld, Baum und Weinstock tragen uns  
Den reichsten Erndtesegen.  
Drum sänge Dank ein ieder Blick  
Dem Gott, der uns ins Leben  
Gerufen, und so volles Glück  
Als Vater uns gegeben.

Doch

Doch wist, es ist die Freudenbahn  
Nicht blos für euch, ihr Brüder —  
Führt sie zu wandeln ieden an,  
Der fromm ist, treu und bieder,  
Und eilt dem Dürftgen, den ihr seht,  
Sei wer er sei, entgegen,  
Und theilt mit ihm, noch eh' er fleht,  
Gern euren Freudesegen.

Wer andern wohlzuthun nicht weifs  
Ist eignes Glücks Bestreiter,  
Denn Wohlthunsübung macht den Kreis  
Der Freude eben, weiter,  
Und hilft uns, guter Werke reich  
In Seegen, Fried und Ehren  
Zuletzt, den reifen Früchten gleich,  
Zur Erde heimzukehren.

**A**uf Brüder singt der Maurerei  
 Zu Ehren heut dies Lied,  
 Bringt unter Jubel und Gesang  
 Ein reines Herz voll warmen Dank  
 Der edlen Maurerei!

Man schillt zwar da und dort auf sie,  
 Auf diese hohe Kunst;  
 Bald sagt man: das die Maurerei  
 Verführe uns zur Schwärmerei,  
 Und bald verlacht man sie.

Doch kümmert uns das Schelten nicht,  
 Wir lassen Thoren schmähn,  
 Wir wissen: das uns Maurerei  
 Befiehlt zu ächter Brudertreu,  
 Uns ist sie reines Licht.

Sie leuchtet dem auf seinen Pfad  
Der sich ihr ganz vertraut,  
Sie reichet ihren ächten Sohn  
Für seine Müh' den schönsten Lohn  
Den Lohn nach guter That.

Und wenn das Herz sich hoch erfreut  
Bei unsern Bruder Mahl,  
So scheuchen wir den Gram und Leid,  
So ist ein Lied der Fröhlichkeit  
Den Schwestern auch geweiht.

Denn jede Schwester lebe wohl  
Wenn sie der Tugend hold,  
Der Mann und auch der Jüngling singt  
Und ieder freie Maurer trinkt  
Gern auf der Schwestern Wohl.

Wohlan ihr Brüder, Hand in Hand  
Freut euch der Maurerei,  
In Brudertreu und Zärtlichkeit,  
In Weisheit, Tugend, Einigkeit  
Besteht das Maurerband.

**F**reude, schöner Götterfunken  
Tochter aus Elifium,  
Wir betreten Wonne-trunken  
Himmlische, dein Heiligthum.  
Deine Zauber binden wieder  
Was der Mode Schwert geteilt,  
Bettler werden Fürsten Brüder  
Wo dein sanfter Flügel weilt.

CHOR.

Seid umschlungen Millionen  
Diesen Kufs der ganzen Welt!  
Brüder überm Sternenzelt  
Muß ein lieber Vater wohnen.

Wem der große Wurf gelungen,  
Eines Freundes Freund zu sein,  
Wer ein holdes Weib errungen  
Mische seine Jubel ein:

Ia, wer auch nur eine Seele  
Sein nennt — auf den Erdenrund,  
Und wer's nie gekonnt, der stehle  
Weinend sich aus diesem Bund.

CHOR.

Was die große Welt bewohnet  
Huldige der Simpathie,  
Zu den Sternen leitet sie,  
Wo der Unbekannte tronet.

Freude trinken alle Wesen  
Von der gütigen Natur,  
Alle Guten, alle Bösen  
Folgen ihrer Rosenspur;  
Küsse gab sie uns und Reben  
Einen Freund, geprüft im Tod,  
Wollust ward dem Wurm gegeben  
Und der Cherub steht vor Gott.

CHOR.

Ihr stürzt nieder Millionen?  
Ahndest du den Schöpfer, Welt?  
Such ihn überm Sternen-Zelt,  
Ueber Sternen muß er wohnen.

Freude heißt die starke Feder  
In der ewigen Natur,  
Freude, Freude treibt die Räder  
In der großen Weltenuhr.  
Blumen lockt sie aus den Keimen,  
Sonne aus dem Firmament,  
Spähren rollt sie in den Räumen,  
Die des Sehers Rohr nicht kennt.

CHOR.

Froh, wie seine Sonnen fliegen  
Durch des Himmels prächtigen Plan,  
Laufet, Brüder, eure Bahn  
Freudig wie ein Held zum Siegen.

Aus der Wahrheit Feuerspiegel  
Lächelt sie den Forscher an,  
Zu der Tugend steilen Hügel  
Leitet sie des Dulders Bahn.  
Auf des Glaubens Sonnenberge  
Sieht man ihre Fahnen wehn,  
Durch den Rifs gesprengter Särge  
Sie im Chor der Engel stehn.

CHOR.

Duldet muthig Millionen,  
Duldet für die besre Welt;  
Droben überm Sternen-Zelt  
Wird ein großer Gott belohnen.

Göttern kann man nicht vergelten,  
Schön ist's ihnen gleich zu sein!  
Gram und Armuth soll sich melden  
Mit den Frohen sich zu freun,

Groll und Rache sei vergessen,  
Unsern Todfeind sei verziehn,  
Keine Träne soll ihn pressen,  
Keine Reue nage ihn.

CHOR.

Unser Schuldbuch sei vernichtet,  
Ausgeföhnt die ganze Welt,  
Brüder! überm Sternen-Zelt  
Richtet Gott wie wir gerichtet.

Freude sprudelt in Pokalen,  
In der Traube goldnen Blut  
Trinken Sanftmuth Kannibalen,  
Die Verzweiflung Heldenmuth.  
Brüder fliegt von euren Sitzen,  
Wenn der volle Römer kreisft,  
Lafst den Schaum zum Himmel sprützen,  
Dieses Glas dem guten Geist.

CHOR.

CHOR.

Den der Sterne Wirbel loben,  
Den des Seraphs Hymne preißt,  
Dieses Glas dem guten Geist  
Ueberm Sternen-Zelt dort oben.

Festen Muth in schweren Leiden,  
Hülfe, wo die Unschuld weint,  
Ewigkeit geschwornen Eiden,  
Wahrheit gegen Freund und Feind,  
Männerstolz vor Königs Tronen —  
Brüder! gält es Gut und Blut —  
Dem Verdienste feine Kronen,  
Untergang der Lügen Brut!

CHOR.

Schließst den heiligen Zirkel dichter,  
Schwört bei diesem goldnen Wein,  
Dem Gelübde treu zu sein,  
Schwört es bei dem Sternen-Richter.

Rettung von Tirannenketten,  
Grosnmuth auch dem Böfewicht,  
Hofnung auf den Sterbebetten,  
Gnade auf dem Hochgericht!  
Auch die Todten sollen leben,  
Brüder trinkt und stimmt ein:  
Allen Sündern soll vergeben,  
Und die Hölle nicht mehr sein.

CHOR.

Eine heitre Abschieds-Stunde!  
Süßen Schlaf im Leichentuch,  
Brüder — einen sanften Spruch  
Aus des Todten-Richters Munde.

Die Zeit entflieht mit raschem Flügel,  
Und keine Macht bringt sie zurück;  
Doch Klugheit lenket ihren Zügel,  
Und nützt das gegenwärtige Glück.  
Wohl dem! der seine kurzen Tage  
Nach Summen guter Thaten zählt;  
Der weislich seine Freuden wählt;  
Der Bürden fühlet ohne Klage,  
Und Abends: heut ist's wohlgethan,  
Heut lebt ich würdig — sagen kann.

In unfre unentweiheten Hütten  
Herrscht weder Ueberfluß noch Zwang;  
Nur hohe Unschuld reiner Sitten  
Bestimmt des Maurers innern Rang.  
Die Reinigkeit ist hier das Siegel,  
Das an dem goldnen Buche steckt:  
Blieb ie ein Heuchler unentdeckt,  
Der Wahrheit hellgeschliffnen Spiegel?  
Hinweg als ein verhafstes Glied  
Wen noch der Lüfte Taumel zieht!

Der

Der Dürftge weint — o, wisch die Träne  
Wohlthätig ab mit milder Hand!  
Sie prangt ienfeits der Lebenscene  
Einst im elifischen Gewand.  
Heil wie ein Stern im lichten Glanze  
Am hohen Himmel herrlich scheint,  
So herrlich steht der Menschenfreund  
Auch einst im lichtumflochtenen Kranze  
Und Jubelstimmen segnen ihn  
Mit hundertfältigem Gewinn.

Heil iener segenvollen Stunde  
Die uns verband zur Bruderpflicht,  
Und für die Treu in unserm Bunde  
Der Weisheit Segen uns verspricht:  
Heil allen Maurern auf der Erde!  
Wohin der Sonne Wärme drang,  
Vom Aufgang bis zum Niedergang  
Sei fern von ihnen die Beschwerde!  
Und so gefegnet, als ihr Schein,  
Soll iedes Bruders Leben sein!

**B**estätigt ihn, nach alter deutscher Weise,  
Den Bund, der uns vereint;  
Und trinket froh, in treuer Brüder Kreise;  
Der Freund bring' es den Freund!

So rein, so gut, wie unsre deutschen  
Reben,  
Bleib' ewig unsre Brust!  
Dem Freund für Freundschaft — Freundschaft  
wiedergeben,  
Dies sei uns Himmelsluft!

Heil ihm! dem Bruder, der mit treuen  
Herzen  
Den Bruder innig liebt;  
Der's fühlt und gerne hilft — wenn bittere  
Schmerzen  
Des Freundes Auge trübt.

Heil

Heil allen uns! wenn keiner diesen  
Tempel  
Durch niedre That entweiht!  
Wenn ewig uns der Tugend ächter  
Stempel  
Verehrungswürdig bleibt.

No. 60.

---

So mächtig schlägt in andrer Menschen  
Seelen  
Die Freundschaft nicht, als sie in unsern  
schlägt;  
In Einem Zweck, der aller Fleis erregt,  
Liegt iene Kraft, die Herzen zu ver-  
mählen.

Nicht Stand und nicht Geburt, nicht  
Freud' und Schmerzen  
Vereinten diese edle Brüderschaar,  
Der gleiche Trieb, zum Glück der Men-  
schen, war  
Das feste Band schon längst verwandter  
Herzen.

Kein

Kein Zwist foll's ie, der Tod kann's  
nicht zerreißen,  
Er winkt als Freund uns in die andre  
Welt,  
Was Brüdern hier im Schatten schon ge-  
fällt,  
Im Urbildslicht genießbar anzuweisen.

IOHANNISFEST - LIEDER.



No. 61.

Sei uns willkommen, holdes Fest,  
Dein Segen bringt uns Ruh,  
Du lächelst als ein iunger West  
Auf Rosen sie uns zu.

Wie schön erscheint die Tugend nicht  
Im glänzenden Gewand,  
Zufriedenheit im Angesicht,  
Die Treue an der Hand,

I

Ihr

Ihr ernster Wink ist Maieftät  
Und Sanftmuth ist ihr Blick,  
Die Unschuld die zur Seiten steht,  
Verkündigt unfer Glück.

Ihr Sieg ist mehr als königlich,  
Unwandelbar ihr Muth,  
Gefesselt krümmt das Laster sich  
Und feine schwarze Brut.

Sie flößt der Liebe Wunderkraft  
Dem edlen Herzen ein:  
Im Sturm entpörter Leidenschaft  
Lehrt sie uns weise sein.

Vom Chor der Grazien umringt  
Verscheucht sie Gram und Leid,  
Und Greis und Mann und Iüngling singt  
Den Reiz der Zärtlichkeit.

Seht

Seht Brüder! seht der Tugend Bild,  
Sie ist ganz Harmonie,  
Euch deckt ihr unbefiegter Schild,  
Kommt und umarmet sie.

Dies Fest, gekrönt mit reinen Scherz,  
Sei ihrem Lob geweiht,  
Es sei, so spricht des Maurers Herz,  
Ein Fest der Redlichkeit.

Uns knüpft der Freundschaft festes Band,  
Die Larven sind herab,  
Wir baun der Wahrheit Vaterland  
Und baun der Thoren Grab.

Die Treu ist unsre Gegenwehr,  
Die Hoffnung Führerin,  
Sie sichern auf dem Lebensmeer  
Die Fahrt zum Hafen hin.

O Brüder! laßt die Welt die Sucht  
Nach leichtverblühndem Ruhm,  
Nur inner Lohn ist süße Frucht  
Und wahres Eigenthum.

Heil uns! denn unser ist der Lohn,  
Wir sind der Pflicht getreu,  
Uns schützt der Weisheit liebster Sohn,  
Heil unfreier Maurerei!

Er kömmt, umkränzt mit Freuden kömmt  
er wieder

Der Tag, und sein Gewand ist Licht.  
Er ward's. Sein Glanz beschien die er-  
sten Brüder;

Ihn feiern ist der Maurer Pflicht.  
Eilt, Brüder! in das Heiligthum,  
Den Vorhof zu Elifium!

Rauh ist die Bahn, die andre wandeln  
müssen,

Für uns sind Rosen hingestreut!  
Wir fliehen Gram und Kummer, weil wir  
wissen

Dafs Tugend froh zu sein gebeut,  
Es ist der Maurer Heiligthum  
Der Vorhof zu Elifium.

Lafst Würd' und Rang, die nur so lang  
 verweilen,  
 Als es dem Eigenfinn gefällt,  
 Und treulos einst im Tode von uns ei-  
 len;  
 Lafst sie dem Thoren in der Welt.  
 Es ist der Maurer Heiligthum  
 Der Vorhof zu Elifium.

Denn Brüder! hier an dieser heiligen  
 Stätte,  
 Hier athmen alle Herzen frei;  
 Nur Tugend schließst um uns die ew'ge  
 Kette  
 Um unfre edle Maurerei.  
 Es ist der Maurer Heiligthum  
 Der Vorhof zu Elifium.

Lafst

Lafst uns, die wir der Tugend Tempel  
gründen,  
Mit regem Muth nach Wahrheit spähn,  
Verkannte Tugend soll in Logen Zuflucht  
finden,  
Das Laster uns als Sieger sehn.  
Dann bleibt der Maurer Heiligthum  
Der Vorhof zu Elifium.

No. 63.

---

Seht mit Blumen rings umwunden,  
Eilt ein Fest in unfre Reihn;  
Lafst uns Brüder! es der Freude  
Und der süßen Unschuld weihn!

CHOR.

Brüder! ia gleich unferm Leben  
Wollen wir's der Unschuld weihn!

Tugend ist das Glück des Lebens,  
Unfer heiligster Beruf.  
Danket Brüder! unferm Schöpfer  
Dafs er uns zur Freude schuf.

CHOR.

Innger Dank sei unferm Schöpfer  
Für den herrlichen Beruf.

Füh-

Fühlet der Bestimmung Würde,  
Ihr, der Menschheit bester Theil!  
Engel einer Welt zu werden  
Seegn' uns Gott und unser Heil!

CHOR.

Engel einer Welt zu werden  
Seegn' uns Gott und unser Heil!

Wohl! so füllet eure Gläser,  
Brüder! kommt und trinkt den Wein,  
Schwöret, schwört erst gute Menschen,  
Und dann — Brüder uns zu sein.

CHOR.

Schwur an Schwur! wir wollen Men-  
schen,  
Menschen erst, dann Brüder sein!

Der Tag der unfre Luft vermehret  
Erscheinet Brüder! O wie schön!  
Gepriesen sei wer ihn verehret,  
Ihn froh und glücklich zu begehn.  
O Ursprung unerschöpfter Freuden!  
Erhabner Orden! unser Ruhm!  
Du rettetest uns von Furcht und Leiden,  
Du bist der Weisheit Eigenthum.

Wer hat dich ehemals uns gegeben,  
Wer war der Allerglücklichste?  
Fragt ienen Meister, der das Leben  
Und alle Welten ordnete.  
O Edler Orden! dein Entspringen  
Verliert sich in die älteste Zeit,  
Und wir, die wir dich ietzt besingen  
Sind Zeugen deiner Treflichkeit.

Vertrauen, Zärtlichkeit und Freude  
Erfüllen jedes Maurers Brust,  
In eines jeden Feier-Kleide  
Wohnt wahre Freundschaft, reine Lust.  
Die Bande, die wir freudig küssen,  
Befestigen des Weisen Ruh,  
Und Tugend strömet dem Gewissen  
Zufriedenheit und Wonne zu.

SCHWESTERN - LIEDER.



No. 65.



**F**üllt noch einmal die Gläser voll  
Und stoßt recht herzlich an,  
Und leert sie auf des Weibes Wohl,  
Denn es gehört zum Mann.

Gott hat dem Mann sie zugesehlt,  
Zu sein mit ihm ein Leib;  
Und in der großen Gotteswelt  
Ist alles Mann und Weib,

Auch

Auch sind die Weiber sanft und gut  
Und freundlich ist ihr Blick;  
Sie machen fröhlich Herz und Muth,  
Und sind des Lebens Glück.

Drum habt sie ehrlich lieb und werth,  
Und füllt die Gläser voll,  
Und trinkt hier, wo uns keine hört,  
Auf aller Schwestern Wohl!

---

## No. 66.

Stark Natur! sind deine Triebe,  
Und dem Maurer auch bekannt;  
Denn mit tugendhafter Liebe  
Gehet Weisheit Hand in Hand.

Drum laßt eines unsrer Lieder  
Guten Schwestern heilig sein,  
Und die Herzen aller Brüder  
Ihrer Treflichkeit sich freun.

Dank soll unsrer Lipp' entschweben,  
Wenn sie von den Edlen spricht:  
Ihnen danken wir das Leben  
Und der Kindheit Unterricht;

Ihnen

Ihnen alles das Entzücken,  
So des Jünglings Herz empört,  
Wenn bei sanftem Händedrücken  
Er den Bund der Liebe schwört.

Ihnen all' die Süßigkeiten  
Eines Manns, der glücklich liebt,  
Ihnen all' die Seligkeiten,  
Die der Vatername giebt.

Selbst am Abende der Jahre  
Sind sie unfers Alters Stab,  
Weinen über unfre Baare  
Und bekränzen unser Grab.

**B**rüder, laßt uns eh' wir schliessen  
Durch ein frohes Maurerlied  
Auch die Schwester noch begrüßen  
Die im Reiz der Schönheit blüht.  
Unfre Schwestern, sie verdienen  
Edler Brüder. Zärtlichkeit,  
Denn der Mann genießt von ihnen  
Ihre Liebe, die ihm freut.

Preisen laßt durch muntre Töne  
Iede Schwester, deren Hand  
Einen unsrer guten Söhne  
Ihrer Liebe würdig fand.  
Die nicht Eitelkeit bethöret,  
Die nur einen solchen Mann  
Sich zum Liebling wählt und ehret  
Der ein Maurer werden kann.

Die

Die nach alter frommer Sitte  
Mit dem Manne alles teilt,  
Und zur eignen stillen Hütte  
Rascher wie zum Schauplatz eilt.  
Die dem, der sie wählt auf Erden,  
Schon ein Himmels Erbtheil bringt,  
Die, wenn beide älter werden  
Glück und Tugend stets verüingt.

Die voll Liebe ieden Morgen  
Mit der Hand, die sie ihm reicht,  
Sanft dem Mann des Tages Sorgen  
Schmeichelnd von der Stirne streicht,  
Sich mit ihm der Lebensgüter  
Herzlich freut und Wohlthun übt,  
Freundlich stets, auch ohne Hüter  
Tugend über alles liebt.

Schweftern, die ihr diefem Bilde  
Aehnlich feid und werden follt,  
Nehmt ein Opfer das fo milde  
Wie es nur ein Maurer zollt!  
Brüder, trinkt noch eh wir enden  
Auf der Schweftern Wohl ein Glas,  
Ihre Tugenden vollenden  
Unfers Baues Ebenmaas.

**E**uch ihr Schwestern zu verehren  
 Ist der Maurer schönste Pflicht,  
 Nichts kann unfre Treue stören,  
 Falschheit kennt ein Maurer nicht;  
 Das verletzt ein Maurer nicht  
 Was euch Mund und Herz verspricht,

## C H O R.

Was euch Mund und Herz verspricht,  
 Das verletzt ein Maurer nicht.

Glaub, durch hier verschloßne Thüren  
 Geht auch Liebe mit voran,  
 Auch die Ordens-Pflichten führen  
 Uns zu reiner Liebe an.  
 Den macht diese Pflicht entzückt  
 Wer von Himens Kranz geschmückt.

## C H O R.

Wer von Himens Kranz geschmückt,  
 Den macht diese Pflicht entzückt.

Süß, so wie ein Frühlingsmorgen  
Ist der Kufs der Maurerin,  
Er verscheucht ihm Gram und Sorgen,  
Wallt voll sanfter Freude hin,  
Brüder! die ihr Tugend liebt  
Euch in reiner Unschuld übt,

CHOR.

Wallt voll sanfter Freude hin  
An der Hand der Maurerin.

Sanft, verschwiegen und gefellig,  
Immer munter, doch gesetzt,  
Stets bescheiden und gefällig  
Nur durch Tugend gros geschätzt.  
Das ihr Schwestern! sei euch kund,  
Das enthält der Maurerbund.

CHOR.

So sei der geheime Bund  
Auch euch, holde Schwestern! kund.

AUFNAHME - LIEDER.



No. 69.

Wakre Brüder! stimmet an,  
Auf! begrüßt den braven Mann,  
Der in unsern freien Orden  
Eben aufgenommen worden;  
Der nicht wußt' wie ihm geschah  
Ob des Lichtes, das er sah!

Lieber Bruder, freue dich!  
Wir auch freuen uns inniglich!  
So du als ein Maurer handelst,  
Und der Weisheit Pfade wandelst,  
Hüllet mit der Zeiten Lauf  
Neue Wahrheit dir sich auf.

Senke Bruder! nicht den Blick  
In die Finsterniß zurück!  
Forche tiefer in die Wahrheit,  
Von der Dämmerung geh' zur Klarheit,  
Wandle sicher, strauchle nicht,  
Bis du fleugst von Licht zu Licht.

Sei getrost und achte nicht,  
Was der Thor und Heuchler spricht;  
Sie, die uns im Finstern richten,  
Lügen an die Wahrheit dichten!  
Was gehn einen braven Mann  
Alle Splitterrichter an?

Höre was die Wahrheit spricht:  
"Thue recht und zittre nicht!"  
Ob ihm tausend Feinde dräuen  
Wird der Redliche nichts scheuen,  
Weichet weder links noch rechts,  
Fühlt sich göttlichen Geschlechts.

Bruder

Bruder, gieb uns deine Hand,  
Unfrer Freundschaft Unterpfand!  
Unser Bündniss zu erneuen  
Soll sich unser Bruder freuen!  
Maurer, schenkt die Gläser voll!  
Trinkt auf unsers Bruders Wohl!

**E**dler, tritt in unsrer Mitte,  
Unser Bruder bist nun du!  
Aber trau' dem ersten Schritte  
Ia nicht die Vollendung zu.

Jede Kenntniß wächst durch Grade,  
Rasche Uebereilung irrt;  
Und nur schlängelnd geht der Pfad  
Einer, der zur Wahrheit führt.

Tugend sind des Tempels Stützen,  
Tugend unser Heiligthum;  
Unser Endzweck, Menschen nützen,  
Menschenliebe unser Ruhm.

Sie, der Menschheit erste Größe,  
Sanftes, hohes Mitgefühl,  
Ist des Bundes stolzste Größe,  
Und des Ordens höchstes Ziel.

Freundschaft wohnt in unsern Hallen,  
Treue will der Druck der Hand,  
Ieder iedem, alle allen  
Schwört ein ewig festes Band.

Traurig, wenns nicht immer bliebe,  
Wär' es nur für hier allein;  
Aechter Brüder ächte Liebe  
Schränkt sich nicht auf Stunden ein.

So, ihr meine ältern Brüder!  
Nehmt dem Jüngstgebornen an;  
Und durch Euer Beispiel bieder,  
Bild er sich zum braven Mann!  
Schließst um ihn die Freundschaftskette  
Die nicht Zeit noch Wechsel bricht;  
Dann mein Bruder! eil zur Wette  
So mit uns, von Licht zu Licht.

No. 71.

---

Unser Baukunst erste Lehren,  
Neuer Bruder, weist du nun,  
Einst wirst du noch grössre hören,  
Doch erst mußt du diese thun.

CHOR.

Willst du grössre Weisheit hören,  
So such deine Pflicht zu thun.

Tugend hat die festen Säulen  
Unsers Tempels aufgestellt,  
Noch mehr Reiz ihm mitzuteilen,  
Hat sie Lust darzu gefellt.

CHOR.

Reiz dem Tempel mitzuteilen,  
Hat sie Lust darzu gefellt.

Lust

Lust die Nahrung ihren Stralen  
Gleich der Sonne, selbst besorgt,  
Und nie übergoldte Schalen  
Von profaner Freude borgt.

CHOR.

Die nie übergoldte Schalen  
Von profaner Freude borgt.

Königin bei unsern Mählern  
Ist vertraute Fröhlichkeit;  
Frei von Stolz und Modefehlern  
Lebt man hier nach alter Zeit.

CHOR.

Frei von Stolz und Modefehlern  
Leben wir nach alter Zeit.

Ernst und Freude gehn beisammen  
Wie die Wahrheit und der Wein;  
Neuer Bruder! wir verdammen  
Nur den Raufsch, nicht Luft und Wein.

CHOR.

Neuer Bruder, wir verdammen  
Nur den Raufsch, nicht Luft und Wein.

Hand in Hand, trinkt, edle Brüder!  
Froh dem Jüngstgebornen zu:  
Lehrt ihn Weisheit — Unfre Lieder,  
Höre Tugend! heilge du!

CHOR.

Bruder lerne nicht blos Lieder,  
Tugend, Weisheit suche du.

---

No. 72.

---

[Bei der Aufnahme mehrerer Brüder.]

Seid uns gegrüßt, geweihte Brüder,  
Das reine Licht sei euer Lohn!  
Hier unfre Hand, geliebten Brüder,  
Kommt folgt uns zu der Weisheit Tron.

Geburt und Rang und Stand bestimmen  
Den Werth in unsern Zirkel nicht;  
Gedenkt ihr hoch hinan zu klimmen,  
Erfüllt als Maurer erst die Pflicht.

Seid Gott ergeben, menschenfreundlich  
Und unbesleckt, gerecht und gut!  
Allvater siehet auf euch gnädig  
Hernieder, und stärkt euren Muth.

Auf

Auf Brüder, hin zum Kampf, bestreitet  
Die Laster, Irthum, Vorurteil;  
Und sieget ihr, o dann verbreitet  
Um euch der Menschheit Glück und Heil.

Ehrt gute Menschen, bessert Böse,  
Seid duldsam gegen jedermann;  
Dekt eures armen Bruders Blöße  
Und schaffet, dafs er leben kann.

Nehmt euch der Witwen und der Waisen  
Mit Manns und Vatermilde an,  
Und rathet, tröstet, lafst sie speisen,  
Erziehen, führt sie himmelan.

Was Menschen frommt, ihr Elend mil-  
dert,  
Ist Maurerischer Arbeit Ziel;  
Nur Muth, der grösste Meister lindert  
Die Müh und Arbeit schwer und viel.

Benutzt weislich alle Kräfte,  
Die euch der Schöpfer anvertraut,  
Und prüfet täglich die Geschäfte  
Ob ihr als Maurer wohl gebaut.

So grüßen wir euch würdige Brüder,  
Wir grüßen euch durch dreimal drei;  
Seid unverbrüglich, stets ihr Brüder  
Seid ächte Maurer, gros und frei.

Am Stiftungstage.

Wer stimmt in meinen Hochgesang  
Dem Stiftungsfest geweiht?  
Ertöne froher Saitenklang,  
Ertöne weit und breit.

CHOR.

Wir singen mit dem Hochgesang  
Dem Stiftungsfest geweiht.

Die Sonn in Osten war noch nicht,  
Das Weltall lag in Nacht,  
Da rief der Schöpfer: Werde Licht —  
Und Licht brach durch die Nacht.

CHOR.

O wohl uns, wohl uns, daß das Licht  
Durchbrach die Chaosnacht.

Und

Und auf des Schöpfers mächtgen Ruf  
Stand da die neue Welt,  
Ein Ebenbild des, der sie schuf,  
Dem Licht und Recht gefällt.

CHOR.

Ein Ebenbild des, der sie schuf,  
Dem Licht und Recht gefällt.

Allein zur neuen Erde kam  
Die schwarze Bosheit bald,  
Verhing ihr alles Licht und nahm  
Ihr ab die Urgestalt.

CHOR.

Klagt Brüder, schwarze Bosheit nahm  
Ihr ab die Urgestalt.

Da flehten wir herauf zum Herrn,  
Der aller Vater ist,  
Und fanden auch den Schutz nicht fern  
Den Unschuld stets genießt.

CHOR.

Da fanden wir den Schutz nicht fern  
Den Unschuld stets genießt.

Vom Urquell alles Lichts floß; da  
Ein neuer Stral herab,  
Der iedem, der auf ihn nur sah,  
Kraft zur Erkenntniß gab.

CHOR.

Heil iedem, der den Lichtstral sah,  
Der ihm Erkenntniß gab.

Auch über uns ergießt er sich

Mit seinem hellen Schein.

Und Weisheit die der Erd entwich

Tritt in der Bruder Reih'n.

CHOR.

Die Weisheit, die der Erd entwich

Steh stets in unsern Reih'n.

[Gegenwart von Schwestern.]

Die ihr — selten unfre Gäste —  
Heut' in unserm Zirkel kamt,  
Und an unserm kleinen Feste  
Schwesterlichen Anteil nahmt;  
Seid willkommen von uns allen,  
Deren Freuden ihr vermehrt,  
Schwestern! — von uns allen hört:  
Seid willkommen! euch erschallen.

Hier, wo Harmonie die Herzen  
Leicht an andrer Herzen schliesst,  
Und der Bruder seine Schmerzen  
Bei des Bruders Glück vergisst;  
Hier, ihr guten Schwestern! weihet  
Euch mit uns der Maurerei,  
Fühlt euch gros, und fühlt euch frei,  
Unfrer Kette eingereihet.

Wenu

Wenn euch gleich in unserm Kreise  
Manches unbegreiflich ist,  
O, so denkt darüber weise  
Und verkennt uns nicht, und wist:  
Auch die edelsten der Frauen  
Dürfen, — das ist Maurerpflcht,  
Dürfen nicht bei vollem Licht  
Hinter unserm Vorhang schauen.

Stimmt mit ein in unsre Lieder  
O ihr Schwestern! stimmt mit ein!  
Unfre Freude, meine Brüder!  
Wird dann doppelt fröhlich sein.  
Stimmt mit ein: Der Bruder lebe,  
Der ein guter biedrer Mann,  
Gutes thut, wo er nur kann,  
O er lebe! o er lebe!

Und nun füllet, wackre Brüder,  
Noch einmal die Gläfer voll,  
Füllet sie, und trinket wieder,  
Es gilt unfrer Schwestern Wohl;  
Iede gute Schwester lebe,  
Die dem Bruder, der sie liebt,  
Freuden gönnt und Freuden giebt,  
O sie lebe! o sie lebe!

No. 75.

---

Schluss des Jahres.

**D**es Jahres letzte Stunde  
Ertönt mit ernstem Schlag;  
Trinkt Brüder! in die Runde,  
Und wünscht ihm Segen nach.  
Zu ienen grauen Jahren  
Entfliegt es, welche waren;  
Es brachte Freud und Kummer viel  
Und führt' doch näher hin ans Ziel.

CHOR.

Ia, Freud' und Kummer bracht es viel  
Und führt' doch näher hin ans Ziel.

In steten Wechsel kreifet  
Die Flügelschnelle Zeit;  
Sie blühet, ältert, greifet  
Und wird Vergessenheit;  
Kaum stammeln dunkle Schriften  
Aus ihren morschen Grüften,  
Und Schönheit, Reichthum, Ehr und  
Macht  
Sinkt mit der Zeit in öde Nacht.

CHOR.

Und Schönheit, Reichthum, Ehr und  
Macht  
Sinkt mit der Zeit in öde Nacht.

Sind wir noch alle lebend,  
Wer heute vor dem Jahr  
In Lebensfülle strebend,  
Mit Freunden fröhlich war?

Ach!

Ach! mancher ist geschieden  
Und liegt und schläft in Frieden!  
Stofst an! und wünschet Ruh' hinab  
In unsrer Freunde stilles Grab.

CHOR.

Stofst an! und wünschet Ruh' hinab  
In unsrer Freunde stilles Grab.

Wer weifs, wie mancher modert  
Ums Jahr, versenkt ins Grab,  
Unangemeldet fodert  
Der Tod die Menschen ab,  
Trotz lauem Frühlingswetter  
Wehn oft verwelkte Blätter.  
Wer von uns nachbleibt wünscht dem  
Freund  
Im stillen Grabe Ruh' und weint.

CHOR.

Wer von uns nachbleibt wünscht dem  
Freund  
Im stillen Grabe Ruh' und weint,

Der gute Mann nur schliesset  
Die Augen ruhig zu;  
Mit frohem Traum verfüfset  
Ihm Gott des Grabes Ruh:  
Er schlummert kurzen Schlummer  
Nach dieses Lebens Kummer;  
Dann weckt ihn Gott, von Glanz erhellt,  
Zum Lichte seiner bessern Welt.

CHOR.

Dann weckt uns Gott, von Glanz er-  
hellt,  
Zum Lichte seiner bessern Welt.

Auf

Auf Brüder! frohes Muthes  
Auch wenn uns Trennung droht!  
Wer gut ist, findet Gutes  
Im Leben und im Tod!  
Dort sammeln wir uns wieder,  
Und singen Wonnelieder.  
Stofst an, und: Gut sein immerdar  
Sei unser Wunsch zum neuen Jahr!

CHOR.

Gut sein, ia gut sein immerdar,  
Zum lieben frohen neuen Jahr!

*Er. J. J. Kopf*

No. 76.

---

Gegenwart von besuchenden Brüdern.

Dankt dem Herrn, ihr Maurerbrüder  
Für das Gute, das er euch  
Oft gegeben, singt Dankeslieder  
Ihm, der so an Wohlthat reich.

Dankt dem Herrn, in unsern Hallen  
Ist ja alles so recht schön,  
Soll's nun auch dem Herrn gefallen  
Muß er nichts als Tugend sehn.

Laßt nie Tugendfeinde, Thoren  
Euer Heiligthum entweihn,  
Maurer haben ja geschworen  
Allen Lastern feind zu sein.

Nehmt

Nehmt euch des Verfolgten Ehre,  
Der gekränkten Unschuld an,  
Iede dankerfüllte Zähre  
Trägt ein Engel himmelan.

Euch ihr Brüder! die ihr heute  
Unfre lieben Gäste seid,  
Zum Beweis von unfrer Freude  
Sei euch dieses Lied geweiht.

Warmen Dank euch guten Brüdern,  
Die ihr heute zu uns kamt,  
Die ihr Teil an unsern Liedern,  
Teil an unfrer Arbeit nahmt.

Möge euch der Himmel geben  
Euch und euren Logen Heil,  
Glück in euer Maurerleben  
Werde Brüder euch zu Teil.

Seht

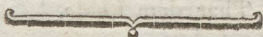
Seht auf euer Wohl ihr Brüder,  
Seht und hört es: feuern wir,  
Weißen eines unfre Lieder  
Unfern lieben Gästen hier.

Wünschen, wenn ihr von uns ferne;  
Euch beständig Wohlergehn,  
Wenn es möglich, wollt'n gerne  
Euch recht ofte bei uns sehn.

Wenn Dank euch gutt' erwidern  
Die ihr heute zu uns kamt,  
Die ihr Teil an unserm  
Teil an unserm Wohl erlangt.

Möge euch der Himmel geben  
Fruh und euren Lagen Heil,  
Ihr in euern Stunden  
Werde Brüder euch zu Teil.

ARMEN - LIEDER.



No. 77.

---

Selig, wem die Menschlichkeit  
Milde Simpathien  
Für die Freude und fürs Leid  
Mütterlich verliehen:  
Wer im Schoos der Glücklichen  
Luft in Strömen trinket,  
Wessen Träne Seufzenden  
Auf die Wange sinket.

Ha! seit diesem Augenblick  
Schmelzen unsre Herzen.  
Bei des Wonnetrunken Glück,  
Bei Gebengter Schmerzen,

Hare

Harmonie und Saitenspiel  
Weißen wir der Freude;  
Aber Tränen, Mitgefül,  
Rath und That dem Leide.

Selbst beim Weine, wenn sich hier  
Scherz und Ernst verschwiftern,  
Frommer Armer! hören wir  
Deine Seufzer flüftern;  
Sehn gerührt der Wehmuth Zoll  
Von der Wange fließen  
Und wir eilen mitleidsvoll  
Ihn dir abzuküffen.

Die ihr brüderliche Tränen  
 Ungerührt oft fließen seht,  
 Und den Leidenden verstoffet,  
 Der bei euch um Mitleid fleht.

Nur im rauschenden Getümmel  
 Dieser Welt, die Freude sucht,  
 Bruderliebe in euch tödtet,  
 Oft dem Unterdrückten flucht,

Eure Schätz der Wollust opfert,  
 Nicht gedenkt der süßen Pflicht,  
 Die euch sagt: Lebt zu beglücken  
 Und vergeßt der Armen nicht.

O, liebt Wohlthat! diese Tugend  
 Macht euch nur allein beglückt!  
 Macht dann, daß eu'r Auge immer  
 Freudig nach der Zukunft blickt.

Eilt hin, wo Verlassne seufzen,  
Stillet ihren Gram und Schmerz;  
Rettet, die im Elend dulden  
Und gießt Tröstung in ihr Herz!

Trocknet oft die stillen Tränen,  
Die bedrängte Unschuld weint!  
Wandelt hin zur niedern Hütte,  
Zeigt euch da als Menschenfreund!

O, dann lebt ihr, wie eu'r Lehrer  
Euch mit Sanftmuth einst gebot!  
Dafs kein folterndes Gewissen  
Eurer letzten Stunde droht.

No. 79.

---

Seid ohne Gold und Nachruhm reich,  
Seid glücklich ohne Tronen!  
Denn mehr als Gold und Rang kann euch  
Die Maurerei belohnen.  
Das Herz weiht der Zufriedenheit,  
Der wahren Menschenliebe,  
Und wandelt froh durchs Thal der Zeit  
In Eintracht, Freundschaft, Liebe.

Ihr durch der Treue heil'ges Band  
So fest verbundne Brüder!  
Den Freudenbecher in der Hand,  
Singt dankend Maurerlieder!  
Doch, für der Menschen Wohl vereint,  
Denkt beim Genuß der Reben,  
Des Dürftigen, der trostlos weint,  
Und stärkt sein mattes Leben.

Auf, Brüder! schlingt die Kette nun,  
 Verbindet Herz und Hände!  
 Schwört, immer recht und wohlzuthun  
 Bis an des Lebens Ende!  
 Dann trinkt, so brüderlich vereint,  
 Im holden Saft der Reben,  
 Auf unfers Ordens Einigkeit,  
 Und aller Brüder Leben!



Bei traurigen Vorfällen.

Alle Freuden dieses Lebens  
Eilen, wie ein Strom, dahin;  
Keine Stunde muß vergebens  
Ungenützt vorüber fliehn.  
Jetzt noch blüht das holde Veilchen,  
Ist ein Schmuck der grünen Flur;  
Sucht es nur nach einem Weilchen,  
Weggetilgt ist seine Spur.

Unter dämmernden Gesträuchen,  
Singt die Nachtigal ihr Lied;  
Aber Lenz und Blüth entweichen,  
Und die Sängerin entflieht.  
Freunde, die man kaum gefunden,  
Kaum ans treue Herz gedrückt,  
Diese sind, nach kurzen Stunden  
Uns und unsrer Lieb entrückt.

Glücklich, wer auf seinem Wege  
Blumen freut, so viel er kann;  
Muthvoll träget er die Schläge  
Des Geschickes als ein Mann.  
Plötzlich, wie ein Traum, verschwinden  
Alle Freuden dieser Welt;  
Dafs wir sie einst wiederfinden,  
Ist ein Trost, der uns erhält.

O! ihr Brüder, nicht nur für die Freu-  
den

Gab der Himmel uns dies weiche Herz;  
Stärker ist noch das Gefül der Leiden,  
Und weit tiefer rühret uns ihr Schmerz.

Wer ist wohl, dem kein geheimer Kum-  
mer

Ungefehnt die Seele niederdrückt?  
Den nicht oft, erwacht vom kurzen  
Schlummer,

Weinend schon die Morgensonn erblickt?

O, wie manchen Schmerz, der nur der  
Stille

Sich entdeckt, und im Verborgnen weint,  
Sieht der Mond, wenn durch die Silber-  
hülle

Er auf uns so hold hernieder scheint.

Doch es sei, daß diesen Erdentagen  
Nie ein Frühling sonder Stürmen blüht,  
Daß so oft die Wolke trüber Klagen  
Auch den hellsten Horizont umzieht.

Aus den stillverweinten Tränen spriessen  
Unserm Geist die reichsten Frücht hervor:  
Also wächst nach Sturm und Regengüssen  
Schöner nur die goldne Saat empor.

Wenn ich einst das Ziel errungen habe  
In den Lichtgefilden iener Welt;  
Heil der Träne dann an meinem Grabe,  
Die auf hingestreute Rosen fällt.

Heil der Blume, die in stiller Trauer  
Hier ein treuer biedrer Bruder pflückt,  
Mein gedenkt, und mit Erinnerungschauer  
Seufzend an sein Herz die Blume drückt.

Sehnfuchtsvoll mit hoher Ahndungs-  
wonne,  
Ruhig, wie der mondbeglänzte Hain;  
Lächelnd, wie beim Niedergang der Sonne,  
Harr' ich, göttliche Vollendung! dein.

Eil' o eile mich empor zu flügeln,  
Wo sich unter mir die Welten drehn,  
Wo im Lebensquell sich Palmen spiegeln,  
Wo die Brüder einst sich wiedersehn.

Sklavenketten find der Erde Leiden,  
Oft, auch öfters bricht fie nur der Tod!  
Blumenkränzen gleichen ihre Freuden,  
Die ein Wefthauch zu entblättern droht.



[Schlafe fanft, du theurer deiner Brüder!  
Schlummre fanft, nichts ftöre deine Ruh,  
Bald fehn wir dich befter Bruder wieder,  
Bald fehn wir das volle Licht wie du!]



## No. 84.

---

Stimme dich herab zur Klage,  
Ach zur tiefen Todesklage  
Stimme dich mein Lied, herab!  
Ueberall, wo Leben wehet,  
Wo ihr Glanz und Freuden sehet,  
Ueberall Vergänglichkeit und Grab!

Trotze, stolzer Herr der Erde!  
Ist nicht Schwachheit dein Gefährte,  
Grab das Ziel von deinem Lauf?  
Gehe Sterblicher, verschwende  
Alle Künste deiner Hände,  
Totdenmonumente baun sie auf.

Ueber

Ueber bangen Finsternissen  
Von des Zweifels Blitz entrissen  
Hängt des Grabes Nacht herab.  
Stimme dich herab zur Klage  
Lied! zur tiefen Todesklage,  
Ueberall Vergänglichkeit und Grab!

Aber sieh, durch Grabes Stille,  
In der ernsten Nächte Hülle  
Geht ein helles Licht uns auf!  
Wie des Grabes Nacht verschwindet!  
Welchen Tag er uns verkündet,  
Ewigkeit vollendet seinen Lauf.

Freudentöne kehret wieder,  
Schallet, schallet Iubellieder,  
Leben ward der Sterblichkeit.  
Er, der Schöpfer unsrer Geister,  
Unfers Baues großer Meister,  
Schuf und baute für die Ewigkeit.

Lafst mit allen ihren Schrecken  
Nacht des Todes euch bedecken,  
Maurer! ihr erzittert nicht.  
Ueber Orionen glänzet  
Tag, den keine Nacht gegränzet,  
Heil! uns stralt der Morgenfonne Licht.

Ewig ftehen unfre Werke,  
Ewig Weisheit, Schönheit, Stärke  
Reifen zur Vollkommenheit.  
Freudenchöre fingt ihr Brüder,  
Alles kehrt zum Leben wieder,  
Auch wir bauen für die Ewigkeit;

FEST - LIEDER.



No. 85.

Ihr, der Weisheit ächte Söhne,  
Maurer, singt des Ordens Ruhm,  
Keine Erdenlust entwöhne  
Euch vom Gang ins Heiligthum.

Froher Tage reicher Segen  
War bisher des Odens Loos,  
Und bei allen Schicksalschlägen  
Blieb er immer schön und gros.

Laßt uns nur beständig bleiben,  
Rüstig an dem Tempel baun,  
Nie das Gute lässig treiben,  
Stets dem Vaterschutze traun;

Dank

Dann wird uns kein Sturm erschüttern,  
 Fest wird unfre Arbeit stehn,  
 Und wir werden nach Gewittern  
 Herrlicher die Sonne sehn.

Heil dem Orden, den wir ehren,  
 Schön durch Weisheit, stark durch Treu,  
 Singet in vergnügten Chören:  
 Heil der Kunst durch drei mal drei.

Heil dem, der mit uns der freien  
 Königlichen Kunst sich weiht,  
 Allen die mit uns sich freuen  
 Heil Heil! der Beständigkeit.

**B**rüder laßt in muntern Reihen  
Immer uns des Lebens freuen,  
Werke, die das Licht nicht scheun  
Geben Recht zum Fröhlichsein.

Laßt uns Blumenkränze binden,  
Unfre Becher zu umwinden,  
Becher die kein Raufsch entehrt  
Sind des besten Kranzes werth.

Mag in reichgeschmückten Sälen  
Und bei vollen Goldpokälen  
Stolzer Uebermuth sich blähn,  
Was nicht kostbar ist, verschmähn.

N

Glaubt,

Glaubt, er weifs nichts von dem Schö-  
nen,

Das hier still die Lebensscenen  
Fröhlich macht und glücklich kürzt  
Und durch Mäßigkeit sie würzt.

Trinkt, doch seid bei euren Festen  
Immer eingedenk des Besten,  
Das vor allem Rausch bewahrt  
Und den Wein mit Weisheit paart.

Stärkt den Wassertrunk des Armen  
Durch ein thätiges Erbarmen,  
Weil der, der's beim Wein vergifst,  
Noch kein wahrer Maurer ist.

**B**rüder auf euch ist erschienen  
Heut ein Fest der Freude werth,  
Zeigt in iede eurer Mienen  
Was die Maurerei euch lehrt,  
Edle Freude lehret sie,  
Unschuld, Tugend, Harmonie.

CHOR.

Auf wir wollen freudig sein  
Uns des heutgen Festes freun.

Heil sei diesem Heiligthume,  
Ihm dem großen Meister Dank,  
Weiht es ein zu seinem Ruhme,  
Bringt ihm diesen Hochgesang.  
Dankt dem großen Meister heut,  
Dessen Segen euch erfreut.

CHOR.

Ia zu seinen Preis und Ruhm  
Weißen wir dies Heiligthum.

Glaubet Brüder! sind die Wände  
Eures Tempels noch so schön,  
Und ihr habt nicht reine Hände  
Werdet ihr das Licht nicht sehn,  
Das der Herr euch aufgestellt  
In der schönen Gotteswelt.

CHOR.

Unfre Hände sollen rein  
So wie unfre Herzen sein.

Eurer Würde treu zu handeln  
Unterlafst als Maurer nicht,  
Auf der Bahn der Tugend wandeln,  
Sei euch füße heilige Pflicht,  
Heut erneuert euren Schwur  
Vor dem Herren der Natur.

CHOR.

Wir erneuern unsern Schwur  
Vor dem Herren der Natur.

Leget

Leget alle eure Schwächen  
So viel möglich, legt sie ab,  
Alle menschliche Gebrechen  
Werfet in ein tiefes Grab,  
Euer Wandel muß so rein  
Wie der neue Tempel sein.

CHOR.

Unser Wandel soll so rein  
Wie der neue Tempel sein.

Heute singt ihr Freudenlieder,  
Heut belebt euch Fröhlichkeit,  
Denket auch an arme Brüder,  
Denkt an ihre Dürftigkeit,  
Soll euch dieses Fest recht freun,  
Müßt ihr auch wohlthätig sein.

CHOR.

Ia wir wollen uns recht freun,  
Wollen auch mildthätig sein.

Nun wohlan, singt ihm zu Ehren,  
Der den Tag rief aus der Nacht,  
Folgt des großen Meisters Lehren  
Der das Licht und Ordnung macht,  
Weiht zu feinen Preis und Ruhm  
Weiht ihm dieses Heiligthum.

CHOR.

Ia zu feinen Preis und Ruhm  
Weißen wir dies Heiligthum.

No. 88.

---

[Bei Genesung eines Kranken.]

Dreimal gegrüßt, du Glied der Bruder-  
kette,  
Genesner! — Heil dir, Heil!  
Wir iauchzen dir! — wir nehmen um die  
Wette  
An deiner Wonne Teil!

Du kämpfdest ahndend schon mit Tod  
und Leben,  
Halb offen stand das Grab;  
Doch er — der dich der Welt und uns  
gegeben,  
Sah liebevoll herab.

Da kehre Balsam der Genesung wieder  
In deine Brust zurück! —  
Ietzt singst du neugefärkt der Freude Lieder  
Mit glutentflamtem Blick! —

Heb' ihm empor, zum Urquell reinem  
Lichtes,

Das unfern Bau umstralt!

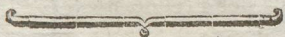
Ha! wie im Schimmer deines Angesichtes  
Sich Dank und Rührung malt!

Nimm hin den Bundeskufs von unserm  
Munde,

Nimm diesen Becher, Freund!

Freu dich des Daseins, bis die letzte Stunde  
Auf immer uns vereint!

A N H A N G.



No. 89.

Wollt ihr euch nach Maurerweise,  
Brüder eures Daseins freun,  
O so lernt bei Trank und Speise  
Mäßig und genügsam sein.

CHOR.

Fröliche Genügsamkeit  
Herrsch' an unsrer Tafel heut.

Gleichheit ist der Maurer Sitte;  
Sie nur winkt die Freude her:  
Darum sei in unsrer Mitte  
Keiner minder, keiner mehr!

CHOR.

Nicht die Stelle ehrt den Mann:  
Er ist's, der sie ehren kann.

N 5

Wer

Wer allein sich freut, den ehret  
Der Genuß der Freude nie:  
Wer sie teilet, der vermehret,  
Brüder, und veredelt sie.

CHOR.

Wohlthun Brüder, heist allein  
Sich mit allen Menschen freun.

Wir folgen dem schönsten der Triebe,  
 Der Menschen mit Menschen verband,  
 Und bieten zur Kette der Liebe  
 Wohlthätig einander die Hand.

Wir dienen der Liebe, sie bindet  
 Die Herzen der Maurer allein,  
 Sie schlinget die Kette, und windet  
 Uns Rosen der Freude darein,

Drum, winkt uns die Freiheit vergebens,  
 Wir, legen die Kette nicht ab,  
 Sie reicht vom Ofen des Lebens  
 Bis hin gegen Westen an's Grab.

*Chr. A. Blücher*

---

No. 91.

---

Die Freude, Brüder! die wir heut  
In unsern Kreis geschlossen,  
Hat über uns, im Rosenkleid  
Ihr Füllhorn ausgegossen.

CHOR.

Aus ihrem Becher tranken wir,  
Defs freun wir uns, und danken ihr  
Für das, was wir genossen.

Doch pflegt sie mit noch besserm Wein  
Ihr Freudenmahl zu schliessen,  
Und schenkt davon nur ienen ein,  
Die ihrer Huld genieffen.

CHOR.

Sag an, wo dieser Trank gedeiht,  
Der Herz' und Sinn noch mehr erfreut;  
Wir wollen ihn nicht missen.

Der

Der Wein gedeiht nicht überall,  
Die Liebe muß ihn pflegen;  
Er quillet nur in ihrem Stral  
Dem Menschenfreund entgegen.

CHOR.

Des Wohlthuns Wonne heist der Wein,  
Wir schenken ihn den Armen ein,  
Wir schenken ihn zum Segen.

**D**üstre Grillen flieht zurück!  
 Singet frohe Lieder!  
 Singt, ihr Maurer, euer Glück,  
 Singt es dreifach wieder.

Singt und laßt Fühllose schrein: —  
 Freut euch eures Lebens!  
 Euer Frühling rollt vorbei  
 Blühet nicht vergebens.

Tugend, Weisheit und Verstand  
 Sind der Schmuck der Seelen;  
 Laßt um Reichthum, Pracht und Tand  
 Sich die Thoren quälen.

Sucht ihr ein zufriednes Herz,  
 Froh durch edle Triebe,  
 Gegengift für Harm und Schmerz,  
 Suchts in Bruderliebe.

Wer dies Leben nicht genießt  
An den Arm der Freude,  
Lebt in steter Finsterniß,  
Trostlos in dem Leide.

Langeweile, steifer Zwang  
Foltert Freuden-Feinde:  
Wer ist's der beim Grabgesang  
Ihnen Tränen weinte?

Sterben sie — uns schmeckt der Wein,  
Freundschaft, Bruderküsse,  
Diese nur verführen uns  
Schmerz und Kümmernisse.

So verfließt das Leben froh,  
Bis der Tod uns winket:  
Der mit uns aus dieser Welt  
Hin zum Grabe hinket.

## No. 93.

Stimmt an den frohen Rundgesang  
Mit Saitenspiel durchwebt!  
Wir fingen ohne Kunst und Müh',  
Die Freundschaft giebt uns Harmonie,  
Die nicht an Regeln klebt.

Den Friedensgruß entbieten wir,  
Mit warmer Lieb' und Treu,  
Der großen Brüderschaft! sie heist  
Die Menschheit. — Nur ein Praler reißt  
Das heilige Band entzwei.

Und unsern Schwestern diesen Kufs  
Aus reinen Herzenstrieb!  
Ein Thor verkleinert ihren Werth,  
Wem Gott ein treues Weib beschert  
Gewiss den hat er lieb.

Dem

Dem Mann, der eine Krone trägt,  
Beneiden wir sie nicht;  
Wir segnen ihn, und iauchzen laut,  
Wenn er dem Elend Hütten baut,  
Und Recht der Unschuld spricht.

Wir gönnen iedem Glücklichen  
Des Reichthums goldnen Fund,  
Er sei nicht stolz noch poch er drauf:  
Das Glück geht unter und geht auf,  
Sein Fußgestell ist rund.

Der Redliche, mit dem das Glück  
Stiefmütterlich es meint;  
Der seinem Schiffbruch kaum entschwimmt,  
Und nakend ans Gestade klimt,  
Der finde — einen Freund!

Und nun sei noch für unsern Kreis  
Ein Wunsch hier angereiht:  
Gieb uns, du Geber! gut und mild  
Was alle andre Wünsche stillt,  
Gieb uns Zufriedenheit.

Unfers Lebens werth zu sein  
Lafst uns leben, uns zu freun,  
Fern von Sorgen  
Soll der Morgen,  
Soll der Abend heiter sein;  
Lafst uns leben, uns zu freun.

Dies zur Luft geschaffne Herz  
Ist zu gut für Harm und Schmerz:  
Uns in Grillen  
Zu verhüllen  
Dies entehrte unser Herz,  
Unfre Luft sei weiser Scherz.

Diese Welt ist viel zu schön  
Traurig in ihr herzugehn;  
Trotz dem Leide  
Soll die Freude  
Ihren Tron in uns erhöh'n  
Und auf unsern Grabe stehn.

---

No. 95.  

---

Du Göttin, die auf Rosenwegen  
Sanft lächelnd uns am Arme führt:  
O Tugend! deinen ganzen Segen  
Erhalten, Göttin, wir von dir.

Dich, Geberin der besten Freuden,  
Wie könnten wir verkennen dich?  
Verirrt auf freudeleeren Haiden  
Erreichen wir dein göttlich Bild.

Wir heiligen in künftgen Tagen  
Dir unfre ganze Lebenszeit,  
Gieb Freuden oder Schmerz, wir tragen  
Geduldig seine ganze Last.

Nur laß uns Göttin, stets den Himmel,  
Den du in unfrer Brust erschufft;  
Erhalt im brausenden Getümmel  
Der wilden Welt, erhalt ihn uns.

Den reinen Sinn, der an die Freuden  
Der Unschuld und Natur sich wärmt,  
Erhalt ihn uns beim Drang der Leiden,  
Laß ihn uns sein ein Nektarkelch.

No. 96.

---

Sing unferm Gott! du traute Schaar der  
Brüder  
Des frohen Herzens Dank,  
Durch ihn sehn wir uns heute fröhlich  
wieder,  
Ihm iuble der Gefang.

Lobt Gott, der mit der Weisheit gleichen  
Wage  
Uns dieses Glück erschuf,  
Erhebt das Herz, dafs es ihm dankend  
schlage  
Und lebet seinen Ruf.

Glüht zum Gelübd in zugetheilten Tagen,  
Des Guten Saat zu säen,  
Und wird uns einst des Rufers Stunde  
schlagen,  
Mit Muth vor ihm zu stehn.

Gebt euch die Hand ob sich der Bruder  
härme  
Den schuldlos Elend drückt,  
Dafs ihn dann Mitleid, Trost und Labung  
wärme,  
Wenn er nach Labung blickt.

Schwört biedern Sinns den Wahrheit Fein-  
den, Kriege,  
Die ihren Bund geschwächt,  
Und kämpft voll Männer Muth zum sichern  
Siege  
Für Freiheit und für Recht.

Laßt lauten Ruhm und pralendes Gepränge  
Der Wunsch der Thorheit fein,  
Nicht bei dem Glanz des Glücks, nicht  
bei der Menge  
Kehrt wahre Weisheit ein,

Es wiegt ein Gott den Werth vom Er-  
denleben

Und sichtet iede That,

Die Weisheit wird den Lohn dem Bruder

geben,

Der ihn errungen hat.

Dich o Göttin! die wir Weisheit nen-

nen

Suche gehn wir rege Geth' von Himm;

Aber wird es dich erheben können

Dich vor dem Himm' dem Blick' ergrun?

**H**olde Himmelstochter, deren Klarheit  
Ieden Geist, der frei ist, nach sich zieht,  
Allgetreue Führerin zur Wahrheit,  
Die den Sterblichen bald äfft, bald flieht!

Du, die man seit Menschenangedenken  
Als ein Weib im Ritterschmuck verehrt,  
Das mit männlich festem Ernst uns —  
denken,  
Und mit Weibesinbrunst — lieben lehrt!

Dich, o Göttin! die wir Weisheit nen-  
nen,  
Sucht sich unser rege Geist zur Braut;  
Aber wird er dich erreichen können,  
Dich, vor deren Höh' dem Blicke graut!

In dem Dunkel dieses Erdenlebens  
Rangen viele schon nach deinem Licht,  
Aber ach! sie mühten sich vergebens,  
Denn, wo sie dich suchten, warst du nicht.

Mit dir prangten Griechenlands Sophi-  
sten,  
Glaubten sich bereits auf deiner Spur,  
Aber ihre Kunst war Ueberlisten,  
Wo du leuchtest, blendeten sie nur.

Um den Geist an deinem Blick zu sonnen,  
Sperrte Diogen ins Fafs sich ein;  
Doch die Weisheit wohnet nicht in Ton-  
nen,  
Denn der Weise lebt nicht sich allein.

Andre suchten dich in heiffen Wüsten,  
Streiften da den Menschen von sich ab,  
Harrten, wachten, fasteten und büfsten  
Und bereiteten dem Geist sein Grab.

Andre suchten dich im Land der Sterne,  
Giengen über Wolken hoch einher,  
Und vergassen in erträumter Ferne  
Sich und andre Menschen um sich her.

Wir auch, Göttin! streben dir entgegen,  
Wir auch folgen deiner lichten Spur,  
Aber nicht auf allen diesen Wegen,  
Auf dem offnen Pfade der Natur.

Hör uns, Wahrheit, wenn wir hier auf  
Erden

Auf zu dir um Selbsterkenntniß flehn,  
Lafs es Tag in unfrem Innern werden,  
Dafs wir alle unfre Flecken sehn!

Lafs der Menschen Herz sich uns ent-  
falten,

Schütz es vor Betrug und Heuchelei,  
Dafs der Mensch in allen den Gestalten,  
Die Natur ihm gab, uns heilig sei!

Lafs uns nie der Dummheit Tempel bauen,  
Lehre der Gewalt uns widerstehn,  
Lafs den Heuchler durch und durch uns  
schauen

Und der Bosheit Schlangengang uns sehn!

Lafs



No. 99.

---

**B**aut Thoren, eure Kartenhäuser,  
Durch eures Lebens Kinderzeit:  
Wir bauen männlicher und weiser  
Den Bau der Unvergänglichkeit.  
Weisheit lehret,  
Was des Baues Schönheit frommt;  
Stärke wehret,  
Wer ihn anzufeinden kommt.

Wir lachen finstrer Moralisten,  
Die todte Glockenspiele find,  
Wir Brüder, die wir nie uns brüsten,  
Wir streben das der Mensch gewinnt.  
Weisheit lehret &c.

Seht;

Seht, wie sie an den Markt sich stellen,  
Um ihres Zehnten lofs zu sein;  
Die wir im Stillen uns gefallen,  
Wir wissen edler auszustreun.  
Weisheit lehret &c.

Des Bruststerns blendendes Gefunkel  
Staunt weit entfernt die Menge an;  
Hier kennt im heilig hellen Dunkel  
Der Fürst den Bruder Unterthan.  
Weisheit lehret &c.

So lafst uns denn die Wonne schmecken,  
Den Schein zu meiden mit der That,  
Und ieden Fortgang uns erwecken,  
Hinan zu klimmen unsern Pfad.  
Weisheit lehret &c.

---

## No. 100.

Walle sanft durch Wolken, die dich  
decken,  
Hüllenlos ins Heiligthum herab,  
Seelge Wahrheit, |deines Lichtes Schrecken  
Sei des finstern Aberglaubens Grab.

Sieh auf uns aus deinen hellen Sphären,  
Stärk des Gutenübers Sphärenblick,  
Hilf der Laster Frevelreich zersthören,  
Und bring uns die goldne Zeit zurück,

Deine Strahlen, die kein Rauch ent-  
stellet,  
Wenn dein Feuer in die Herz fließt,  
Haben unsre Tempel aufgehellet,  
Glücklich, wer ein ächter Maurer ist!

Wahr-

Wahrheits - Freunde, ächte Ordensglie-  
der,  
Forcht nach Wahrheit, bleibt der Wahr-  
heit treu,  
"Alle Menschen, spricht sie, liebt als  
Brüder,  
"Denn das ist die wahre Maurerei."



HAMBURG,  
gedruckt von Conrad Müller.

